Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang — Poznań (Posen), Dienstag, 28. Juni 1938 — Nr. 144

Sowjetfrechheit kennt keine Grenzen

Barcelona droht Italien

mit Bombardierung seiner Häfen

Roms entschiedene Erwiderung: Kanonen werden antworten!

Paris, 27. Juni. Die „Regierung" von Barcelona hat die Dreistigkeit gehabt, am Quai d'Orsay und beim Foreign Office darauf hinweisen zu lassen, daß sie sich zu Repressalien veranlaßt sehen könnte, wenn die Bombardierungen von Barcelona und Valencia nicht unterblieben. Diese Repressalien würden jedoch „nicht gegen Franco, sondern gegen jene Nationen gerichtet werden, die Franco unterstützen".

Die sowjetspanische „Repressalie"-Drohung wird von dem Pariser Korrespondenten der italienischen Agentur Stefani unter Bezugnahme auf eine „amtliche Mitteilung" der sowjetspanischen Vertretung in Paris ausdrücklich bestätigt. In maßgebenden Kreisen werde dazu erklärt, daß die französische Regierung Barcelona in nachdrücklichster Form zur Vorsicht und Mäßigung geraten habe, da solche Repressalien katastrophale Folgen haben würden. Die gleichen Ratschläge seien von London an Barcelona ergangen.

In unterrichteten italienischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß Italien in einem solchen Falle nicht mit Protestnoten antworten, sondern die Kanonen sprechen lassen werde.

Italiens Geschäftsträger bei Bonnet

Wie verlautet, empfing der französische Außenminister Bonnet in den Nachmittagsstunden des Sonnabend den italienischen Geschäftsträger. Obwohl über diese Unterredung noch nichts Genaues bekannt ist, nimmt man in gut unterrichteten Pariser Kreisen wohl nicht zu Unrecht an, daß sich diese Aussprache mit der neuesten Entwicklung der spanischen Frage beschäftigt hat.

Zeichen der verzweifelten Lage Barcelonas

Die neue Herausforderung durch die roten Machthaber in Spanien wird in der italienischen Presse lebhaft erörtert.

Die Erklärungen Barcelonas, schreibt der „Popolo d'Italia", die nach Meldungen aus Paris in den politischen und diplomatischen Kreisen Frankreichs „tiefsten Eindruck" gemacht hätten, seien in Italien von den leitenden Männern und von der öffentlichen Meinung mit vollkommener Ruhe aufgenommen worden. Das faschistische Italien sei an gewisse Drohungen und Herausforderungen gewöhnt. **Diese neue Drohung der Sowjetspanier werde als ein Zeichen von Gereiztheit in einer verzweifelten Lage aufgefaßt. Italien lasse sich nicht einschüchtern und folge ruhig, aber wachsamen Auges dem Gang der Geschehnisse. Auf Aktionen gegen seine Häfen und seine Schiffe werde Italien mit der Sprache seiner Kanonen antworten.**

Auch der „Corriere della Sera" erklärt, wenn Valencia sich einbilde, jene Völker, die aus Liebe zur gemeinsamen Zivilisation offen mit den Nationalen sympathisieren, einschüchtern zu können, dann täusche es sich. **Diese Demonstration bilde den leuchtendsten Beweis dafür, daß es notwendig sei, mit jenem Klüngel von Verbrechern bis zum letzten Rest aufzuräumen.** Solange sie an der Macht seien, Waffen besäßen und um ihre bluttriefenden Fahnen die Sympathien der Aufwiegler der ganzen Welt scharten, werde es für niemand Friede und Sicherheit geben.

London verurteilt den verbrecherischen Schritt

Uebereinstimmend berichten die Londoner Blätter, daß der Drohung Barcelonas mit Vergeltungsmaßnahmen im Falle weiterer Bombenangriffe auf rotspanische Häfen der Bombenabwurf auf italienisches Gebiet zu verstehen gewesen sei. Gleichzeitig melden die Blätter, daß die französische Regierung mit Unterstützung der englischen Regierung Barcelona von einem derartigen Vorhaben dringend abgeraten habe.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" betont, der französische Außenminister habe zum Ausdruck gebracht, daß ein derartiges Vorgehen Barcelonas sinnlos und wahrscheinlich auch wirkungslos sein werde und es nur zu den ernstesten Folgen führen könne. London habe ein ähnliche Ansicht geäußert.

Der diplomatische Mitarbeiter des marxistischen „Daily Herald" stellt es so hin, als ob es sich nur um eine „Andeutung" der rotspanischen Machthaber gehandelt habe. Letztere hätten mit dieser „Andeutung die britische und französische Regierung aus ihrer Trägheit aufscheuchen wollen, was jetzt auch erreicht sei".

Im Leitartikel der „Daily Mail" heißt es, die rotspanische Drohung beweise, daß Sowjetrußland wieder einmal versuche, einen Brand in Europa anzulegen.

Paris: „Wahnsinnsgeste"

Die sowjetspanische Drohung bildet auch das Hauptthema der Pariser Blätter. **Die Verurteilung der von den spanischen Bolschewisten geplanten „Wahnsinnsgeste" ist dabei fast allgemein.** Die Zeitungen betonen, daß nicht nur Paris, sondern auch London dringende Ratschläge zur Vernunft und Mäßigung an Barcelona erteilt hätten.

„Jour" und „Excelsior" weisen unter Aufzählung von Daten nach, daß die Roten in Barcelona stets, wenn sie eine Verständigung zwischen England und Italien befürchteten, zu groben Erpressungen und Verzweiflungsgesten ihre Zuflucht genommen haben. **Jeden Versuch der Mächte, zu einer europäischen Beruhigung zu gelangen, beantworte Barcelona mit Machenschaften, einen europäischen Zusammenstoß hervorzurufen.**

Heute türkischer Einmarsch in den Sandschak?

Antiochia, 27. Juni. In Antiochia treffen ständig große Gruppen türkischer Bauern aus den umliegenden Dörfern ein, die dem Einmarsch der türkischen Truppen beiwohnen wollen, der gerüchtweise für den heutigen Montag zu erwarten ist.

*

Nach der Abreise des Sekretärs der Genfer Abstimmungskommission verlautet nunmehr, daß auch weitere Mitglieder sich zur Abreise vorbereiten. **Im Zusammenhang mit der Aussetzung der Einschreibung veröffentlicht die türkische Zeitung Antiochias einen Artikel, worin mitgeteilt wird, daß die Türkei die bisher durchgeführten Einschreibungen nicht anerkenne und daß nach Eintreffen türkischer Truppen neue Einschreibungen durchgeführt würden.**

Sowjet-Schwarzsender funkt weiter

Riga, 27. Juni. Entgegen ausländischer Pressemeldungen hat die Tätigkeit des Schwarzsenders, der in der Sowjetunion gegen Stalin arbeitet, nicht aufgehört. Er konnte in Riga in der Nacht zum Sonnabend um 23.20 Uhr auf Wellenlänge 29 und 32 gehört werden. Seine Sendungen wurden allerdings durch Störsender so weit zugedeckt, daß nur noch Bruchstücke der Sendungen verstanden werden konnten.

Dr. Goebbels in Danzig

Große kulturpolitische Rede vor dem politischen Führerkorps und der Künstlerschaft

Danzig, 27. Juni. Die Gaukulturwoche des Gaues Danzig der NSDAP erreichte am Sonntag in Anwesenheit des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, mit einer eindrucksvollen kulturpolitischen Tagung und einer großen Kundgebung der gesamten Danziger Hitlerjugend ihren abschließenden festlichen Höhepunkt. Hatten schon die kulturellen Veranstaltungen dieser Woche in ihrer Reichhaltigkeit und künstlerischen Höhe die unlösliche kulturelle Verbundenheit der auf eine 700jährige deutsche Geschichte zurückblickenden Stadt mit dem Reich zum Ausdruck gebracht, so wurde diese aus den Wurzeln gleichen Volkstums geborene Einheit durch die Teilnahme des Reichsministers Dr. Goebbels, des warmherzigen und tatkräftigen Förderers der deutschen Kunst, auch in diesem Jahr noch nachhaltiger bekräftigt.

Zum erstenmal hatte Danzig zur Feier dieses Tages einen Festschmuck angelegt, der in nie gesehener Schönheit den Hauptstraßen ein farbenprächtiges Aussehen gab und die wundervolle Architektur der historischen Gebäude und alten Patrizierhäuser in unvergleichlicher Weise zum Ausdruck brachte. Goldumwirkte Girlanden spannten sich am Langen Markt und auf der Langgasse in sanften Bogen die lange Reihe der roten Pylone entlang, die abwechselnd das Symbol des Dritten Reiches und das Wappen der Freien Stadt Danzig trugen. Das vielfältige Bunt der fahnen- und goldumränderten Fensterteppiche unterstrich zusammen mit den wehenden Goldbändern und Girlanden sinnfällig und eindringlich den so eigenwilligen Charakter der in Gotik, Renaissance und Barock errichteten alten Bürgerhäuser. Mit tiefem Einfühlungsvermögen hatte Reichsbühnenbildner Professor Benno von Arent diesen wundervollen harmonischen Zusammenklang zwischen den Zeugen einer ehrwürdigen und ruhmreichen Vergangenheit und einer stolzen, nicht minder tatenfrohen Gegenwart geschaffen. Noch nie hatten die Danziger ihre Stadt in so herrlichem Festschmuck gesehen, und es konnte darum nicht wunder nehmen, daß den Abenden dieser ereignisreichen Woche die Straßen der Altstadt bis in die Nacht hinein von freudig bewegten, bewundernden Menschen erfüllt waren.

Mit einem Jubel sondergleichen begrüßte die Bevölkerung den Minister, als er an der Seite des Gauleiters Forster und in Begleitung des Stellvertretenden Gauleiters, Senatspräsidenten Greiser, zum Staatstheater fuhr. Zu stürmischen Ovationen steigerte sich diese freudige Begrüßung, als Dr. Goebbels auf dem breiten Kohlenmarkt vor dem Staatstheater die Front der Ehrenformationen der Gliederungen abschritt.

Am Theatereingang hieß Generalintendant Merz den Minister willkommen. Er gab in wenigen, aber bewegten Worten dem tiefgefühlten Dank der Danziger Künstlerschaft für die tatkräftige Hilfe Ausdruck, die der Minister den Künstlern und dem führenden Theater Danzigs im besonderen angedeihen ließ. Er bat den Minister, dem Hause und den Kunstschaffenden Danzigs auch in Zukunft diese hochherzige Unterstützung zu erhalten.

Im Theater selbst hatten sich das politische Führerkorps der Bewegung und die leitenden Männer des künstlerischen Lebens der

Bezeichnendes Schweigen

Eine gewisse Presse unterschlägt die Meldung über den Empfang der Polenbundvertreter bei Dr. Frick

(Bericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 27. Juni. Die Verhandlungen des Reichsministers Dr. Frick mit Vertretern des Polenbundes haben in der polnischen Presse ein gedämpftes Echo gefunden. Gewissen Kreisen wäre es am liebsten gewesen, wenn sie den Eindruck hätten hervorrufen können, daß über die Sorge der Polen von den Reichsstellen einfach zur Tagesordnung übergegangen worden wäre. Von dieser Seite war ja auch gemeldet worden, die Denkschrift des Polenbundes sei „abgelehnt" worden. **Man kann sich vorstellen, wie unangenehm es diesen Kreisen im Grunde ist, auch nur zuzugeben, daß der Reichsinnenminister sich zwei Stunden lang mit den Polenbundvertretern über deren Angelegenheiten unterhalten hat. Im allgemeinen kann man sagen, daß gerade von den Blättern, die aus der Denkschrift des Polenbundes eine erstklassige Sensation gemacht hatten, die Meldung über den Empfang bei Frick sorgfältig versteckt, wenn nicht überhaupt unterschlagen wird.**

Die „Pat" fügt dem DNB-Bericht die Bemerkung an, das Communiqué sei Gegenstand zahlreicher Kommentare. Man erwäge, welche praktischen Verordnungen die Erklärungen des Ministers auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet für das Leben der polnischen Bevölkerung in Deutschland auslösen werden.

„Gazeta Polska" stellt fest, daß das Gespräch bestimmte Ergebnisse nicht brachte, jedoch weitere Verhandlungen vorgesehen seien. **Die polnische Bevölkerung in Deutschland erwarte, daß gleichzeitig mit den Gesprächen Verordnungen erlassen würden, die die bisherige Sachlage ändern.** Den Empfang des Polenbundes nennt die „Gazeta Polska" einen „normalen Akt", der hervorgehe aus der Notwendigkeit der Staatsbehörden, mit den einzelnen nationalen Gruppen Fühlung zu halten. Für Polen erscheine ein solcher Akt um so normaler, als die Sitte des Empfanges der Vertreter der deutschen Minderheit durch Vertreter der polnischen Regierung schon lange bestehe. Diese in Polen eingebürgerte Sitte hätte jetzt auch Minister Frick in Deutschland eingeführt.

Hierzu kann man sagen, daß der Polenbund auch schon früher von maßgeblichen Stellen im Reiche empfangen worden ist.

Stadt in gespannter Erwartung der großen Rede des Ministers versammelt. Sie alle bereiteten Dr. Goebbels ein überaus herzliches Willkommen. Prächtige Heckenrosen vom zartesten Rosa bis zum tiefdunklen Rot schmückten einem Blumenbeet gleich das Podium der Bühne und rankten sich — ein herrlicher Anblick — bis hinauf zu den Mikrophonen am Rednerpult. Im Bühnenraum selbst gab eine zart abgetönte, hellseidene geraffte Wandbespannung den stilvollen Hintergrund für die adlergekrönten leuchtenden Standarten und Fahnen der Bewegung.

Weihevolle Klänge von Brahms, zu Gehör gebracht vom Orchester des Staatstheaters, leiteten zu der **Begrüßungsansprache des Gauleiters Forster** über. Er hieß den Minister als den warmherzigen und tatkräftigen Förderer der deutschen Kunst unter dem begeisterten Beifall der Anwesenden auf das herzlichste willkommen. Danzig, so erklärte er, wisse sehr wohl zu ermessen, welche Bedeutung der wiederholten Anwesenheit führender Männer des Reiches in diesem zwar abgetrennten, aber doch so kerndeutschen Lande zukomme. **Auch die Veranstaltungen dieser Gaukulturwoche hätten — selbst für den hartnäckigsten Zweifler — den deutschen Charakter Danzigs eindeutig vor Augen geführt.**

Unter langanhaltendem Beifall teilte Forster mit, daß künftig auf den Gaukulturwochen 10 000 Gulden für die besten künstlerischen Leistungen des Jahres zur Verteilung kommen werden.

Als äußeres Zeichen des Dankes für das stete Interesse an allen Lebensfragen der Stadt überreichte der Gauleiter dem Minister 20 außerordentlich seltene, kunstvolle, alte Stiche mit Danziger Stadtmotiven. „Mögen diese Blätter", so rief Forster unter den stürmischen Beifallskundgebungen der Tagungsteilnehmer aus, „Sie, Herr Reichsminister, immer an uns und unser Danzig erinnern! Wir denken ohnehin stets an Sie!"

Dann ergriff unter aufs neue einsetzenden Beifallsstürmen Reichsminister Dr. Goebbels zu seiner kulturpolitischen Rede das Wort. Er führte aus:

„Hier fühlen wir, wohin wir gehören!"

Dr. Goebbels spricht

Der Minister ging zu Beginn seiner Rede davon aus, daß er zum zweiten Male in dieser Stadt zu Kulturfragen das Wort ergreife.

Diese Tatsache möge Symbol dafür sein, daß das Reich und die Freie Stadt Danzig über die Grenzen hinweg durch Sprache und Kultur aufs innigste verbunden seien. „Hier fühlen wir, wohin wir gehören! Hier schlägt das starke Herz unseres Volkstums!"

Die Gaukulturwoche in Danzig, die diese enge Verbundenheit sichtbar herausstelle, sei darum eine Tat. Gern sei er, so erklärte Dr. Goebbels unter dem stürmischen Beifall seiner Zuhörer, in diese Stadt gekommen, um an diesem festlichen Ereignis teilzunehmen.

Sodann wandte der Minister sich der Erörterung bedeutsamer Kulturprobleme zu und führte aus, daß unter der Fülle der Aufgaben, die der Nationalsozialismus bei der Machtübernahme vorgefunden habe, der Kulturaufbau das schwierigste Problem gewesen sei, da die Fragen der Kultur so überaus empfindlich seien. Hier könne man nicht, so betonte der Minister, dekretieren; hier, auf dem Gebiete der Kultur, müsse alles wachsen und werden, und deshalb sei die nationalsozialistische Staatsführung im kulturellen Aufbauwerk so behutsam vorgegangen.

Vier Aufgaben

„Vier Aufgaben", so erklärte der Minister, „waren uns bei der Uebernahme der Verantwortung auf dem Gebiete der kulturellen Neugestaltung aufgegeben. Wir mußten erstens die kulturschaffenden deutschen Menschen in einer festgefügten Organisation zusammenfassen, um sie einheitlich und diszipliniert zum Wohle von Volk und Staat zum Einsatz zu bringen. Wir mußten zweitens dem deutschen Kulturschaffen die innere Verbindung zu den neuen Werten und Inhalten der deutschen Politik vermitteln und es mit der tiefen weltanschaulichen Klarheit des Nationalsozialismus erfüllen. Wir mußten drittens die Rolle, die der Staat dabei zu spielen hatte, genau und unmißverständlich umgrenzen, und zwar dahingehend, daß er selber Kunst weder schaffen konnte noch ihre geistigen Wachstumsgesetze und Entwicklungsmöglichkeiten einengen, dagegen aber ihr großmütiger und weitherziger Auftraggeber, Anreger und Förderer sein wollte, und mußten viertens und letztens dem künstlerischen Schaffen selbst von der Politik her jenen heißen und leidenschaftlichen Impuls geben, der immer am Anfang großer kultureller Blüteperioden stand, sie gewissermaßen einleitete, antrieb, ihnen die Richtung und das Ziel zeigte."

Die erste Aufgabe sei ihrer fast endgültigen Lösung zugeführt worden. Mit Befriedigung, so betonte Dr. Goebbels, könne er darauf hinweisen, daß die deutschen Kulturschaffenden heute in den festgefügten Organisationen der Reichskulturkammer zusammengeschlossen seien, die, ohne die tiefen und geheimnisvollen Gesetze des Schaffens selbst zu stören, **dennoch alle wirtschaftlichen und materiellen Voraussetzungen zu einer kulturellen Weiterentwicklung in sich trügen.**

Schwieriger sei es gewesen, das künstlerische und kulturelle Leben, das sich früher abseits von der politischen Gestaltung entwickelte, in ein **inniges und fruchtbares Verhältnis zum Volke** selbst zu bringen und es mit den Werten und Ideen des Nationalsozialismus zu erfüllen. Als totale Weltanschauung, die mit ihrer Tendenz die gesamte Neugestaltung unseres völkischen Lebens umfasse, habe er infolgedessen auch auf kulturellem Gebiet manche harte Maßnahme in personeller und materieller Beziehung treffen müssen. **Um dem neuen Geist zum Durchbruch zu verhelfen, mußten Scheingrößen der Vergangenheit, Nichtskönner und Dilettanten diesem Zuge weichen.** „Vor allem aber", so erklärte Dr. Goebbels nachdrücklich, „konnte es der Nationalsozialismus nicht weiterhin dulden, daß Juden auf irgendeinem Gebiet des öffentlichen Lebens das deutsche Kulturbewußtsein repräsentierten."

In den folgenden Ausführungen ging der Minister schonungslos mit jeder Art von Halbbildung, geistigem Hochmut und dünkelhafter Arroganz ins Gericht. Die sogenannte Weltpresse habe sich nicht gescheut, im Zusammenhang mit der Ausstellung Entartete Kunst von „Kulturbarbarei" zu sprechen. „Diese Enthusiasten", so erklärte der Minister, „verteidigen diese Machwerke nicht etwa aus kulturellen, sondern lediglich aus politischen Gründen." Auch jene Außenseiter, die behaupten, wohl allgemein mit der Bereinigung eines kulturellen Notstandes einverstanden zu sein, aber im einzelnen Einwände erheben möchten, wurden in ihre Schranken gewiesen.

Eine neue Epoche

Gegenüber dieser „Kunst", die dem Gestern und Vorgestern angehöre, wies Dr. Goebbels auf die Anerkennung hin, die die große deutsche Kunstausstellung des vergangenen Jahres im Haus der Deutschen Kunst in München bei dem Publikum gefunden habe. Wie eine Erlösung sei es begrüßt worden, daß nun der Anbruch eines neuen und künstlerischen Schaffens verbunden sei mit der Beendigung einer Zeitpsychose, die wie ein drückender Alp noch auf unserer Seele gelegen habe.

Im folgenden setzte der Minister sich mit den Begriffen der künstlerischen Freiheit auseinander. **Die Kunst, so sagte er in diesem Zusammenhange, sei nicht ein Lebensbezirk für sich, vielmehr sei sie eine Funktion des Volkslebens und der Künstler ihr begnadeter Sinngeber.** Niemals habe die politische Führung in die innere Funktion der Kunst eingreifen wollen, sondern sie habe nur die Verpflichtung in sich gefühlt, den großen An- und Einsatz der Kunst zu regeln und zu ordnen. Dieses Recht des Staates sei ein souveränes, denn es entspringe der politischen Macht und Verantwortung.

Nachdem so Dr. Goebbels die hohe Mission des nationalsozialistischen Staates als eines ehrlichen Friedensstifters zwischen den Berufsklassen dargestellt und gezeigt hatte, daß durch das Eingreifen seiner ordnenden Hand erst der notwendige Unterbau für die Entwicklung einer gesunden Kultur geschaffen wurde, kam er auf die ewig gültigen Gesetze künstlerischen Gestaltens zu sprechen.

In dem weiteren Verlauf seiner Rede gab der Minister seiner tiefen Ueberzeugung Ausdruck, daß es nicht allein die materiellen Dinge seien, von denen das Leben des Volkes abhinge, sondern auch und vor allem die ideellen. Die Kunst als der edelste geistige Ausdruck einer Zeit habe die wunderbare Aufgabe, alle Gedanken, Wünsche, Sehnsüchte und Hoffnungen des Volkes in eine über die Zeit hinauswirkende Form zu gießen und der Nachwelt zu übermitteln. Als solche Zeugen unserer Gegenwart nannte er u. a. die Bauten des Führers, die Bilder und Filme unserer Feste, unserer Aufmärsche, der Reichsparteitage und die Gedichte unserer Jugend.

Anschließend kam der Minister auf bedeutsame Fragen der Erziehung zu sprechen, bei denen die Kunst eine wesentliche Rolle spiele . . . **Eines der wichtigsten Erziehungsmittel sei die Kunst. Sie solle an klares Denken und formgerechtes Sehen gewöhnen. Deshalb gehöre sie in das Volk, um an der Gesamtheit der Nation ihre Erziehungsarbeit durchzuführen.**

Danzigs deutscher Geist

Am Schlusse seiner Rede betonte Reichsminister Dr. Goebbels noch einmal, wie groß für ihn die Freude sei, diese Gedankengänge gerade in Danzig darlegen zu können.

„Denn welche Stadt", so fragte er, „atmet wohl einen deutscheren Geist als diese?"

Die letzten Sätze der großen Rede von Dr. Goebbels wurden zu einem glühenden Bekenntnis zum Nationalsozialismus als der geistigen Heimat aller Deutschen. Aus ihr, so erklärte der Minister, stammen wir, zu ihr gehören wir. Unter den stürmischen Zustimmungskundgebungen seiner Hörer huldigte Dr. Goebbels dem Führer als der großen nationalen Hoffnung aller Deutschen. Seine Rede klang aus in einem Gelöbnis zur Fahne und zu Adolf Hitler, das von allen Teilnehmern dieser festlichen Kundgebung mit tiefer Bewegung aufgenommen wurde.

Machtvolle Kundgebung der Jugend

Dr. Goebbels: „Euch grüßt das Reich, zu dem Eure Sehnsucht geht!"

Danzig, 27. Juni. In den ersten Nachmittagsstunden des Sonntags brachte die Kundgebung der Hitler-Jugend den machtvollen und erhebenden Schluß der Danziger Gaukulturwoche. Was eine Kundgebung der Jugend sein sollte, das wurde — wie nicht anders zu erwarten war — ein imposantes Treuebekenntnis der ganzen deutschen Stadt zum Deutschtum.

Schmetternde Fanfarenklänge, jubelnde Menschenmengen, eine überschwenglich gestimmte Jugend, festlich geschmückte Häuser am historischen Langen Markt, Gesänge der jungen Mannschaft — das alles vereinigte sich zu einem Eindruck von unvergleichlicher Schönheit, von sieghaftem Glauben und unerschütterlicher Treue.

Am Anfang der Kundgebung legte Gauleiter Forster für Danzigs Jugend ein glühendes Bekenntnis ab zum Führer, zu dem die Tausende von Jungen und Mädeln aus dem ganzen Freistaatgebiet ihre jubelnde Zustimmung gaben.

Reichsminister Dr. Goebbels, von stürmischem Beifall begrüßt, überbrachte der Jugend Danzigs die Grüße des Führers und des Reiches. Er wies sie darauf hin, wie glücklich sie sich schätzen könne und wie gut sie es habe, in einer Zeit zu leben, in der als die Verwirklichung des nationalsozialistischen Ideals das Reich Adolf Hitlers errichtet worden sei. Von den vielen Erfolgen, die die nationalsozialistische Regierung aufzuweisen hat, pries Dr. Goebbels hier vor der Jugend die Ergebnisse der nationalsozialistischen Erziehungsarbeit.

„Ihr erlebt heute schon das Idealbild eines großen, das ganze deutsche Volk umfassenden Reiches, dessen Kinder wir alle sind. Auch diese Stadt und diese Menschen gehören zum deutschen Volkstum. Sie sind deutsch und sie bleiben deutsch!" Unter brausender Zustimmung vollendete Dr. Goebbels diesen Gedanken mit den Worten: „Und daß die Stadt Danzig den deutschen Charakter bewahrt, dafür seid Ihr in aller Zukunft die Garanten!" Dröhnende Siegheil-Rufe hallten im Chor über den weiten Platz, als der Minister ausrief: „Dafür seid Ihr die lebendigen Zeugen, dafür müßt Ihr stehen und kämpfen. **So grüße ich Euch denn im Namen des Reiches, zu dem Eure Sehnsucht geht, im Namen des deutschen Volkstums, zu dem Ihr gehört, und im Namen des Führers, dem auch Ihr gehorcht. In ihm sehen wir das Symbol unserer nationalen Hoffnung und unseres nationalen Zukunftsglaubens. Für ihn seid auch Ihr angetreten, so wie überall im Reich und wie überall da, wo Menschen deutsch fühlen und deutsch sprechen. So wollen auch wir hier den Führer und mit ihm unser Volk und Reich grüßen!"**

Minutenlange, sich immer erneuernde Siegheil-Rufe waren das aus wehrhaft begeisterten Herzen kommende Echo dieses Appells, und es war ergreifend zu hören, wie diese Kundgebungen des Grußes unterbrochen wurde durch die immer aufs neue im Sprechchor vorgetragene Bitte:

„Grüße unseren Führer!"

Japan nützt Flutkatastrophe aus

Vorbereitung eines neuen militärischen Schlages — Landverbindung nach der Sowjetunion soll unterbrochen werden

Peking, 27. Juni. Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß die japanische Armee in allernächster Zeit zu einem neuen großen Schlag ausholen wird. Die Flankendeckung, die die riesige Ueberschwemmung des Hoangho der japanischen Front zwischen der Lunghai-Eisenbahn und der an der Grenze der Provinzen Anhui und Hupeh gelegenen Bergkette Tapiehschan bietet, hat offenbar eine großzügige Neuverteilung der japanischen Streitkräfte möglich gemacht. **Man nimmt an, daß Japan mit diesen Truppen und neueingetroffenen beträchtlichen Verstärkungen einen neuen Vorstoß nach dem südlichen Teil der Provinz Schansi und über den Hoangho hinweg vorbereitet. Das endgültige Ziel dieses Vormarsches dürfte die Einnahme der Stadt Sianfu und die Unterbrechung der Landverbindung nach der Sowjetunion sein.**

Der japanische Kriegsminister kündigte neue eingreifende Maßnahmen zur Verstärkung der Mobilisierung an. **Er stellte weiter fest, daß Japan auch dann seine Ziele in China durchsetzen werde, wenn Tschiangkaischek stärkere Bindungen mit dritten Mächten eingehen sollte und diese Mächte versuchten, neue Konzessionen zu erhalten.**

Auslandspresse darf nicht dabei sein . . .

Massenprozess gegen Führer der „Eisernen Garde"

Bukarest, 27. Juni. **Am Sonnabend begann vor dem Bukarester Militärgericht ein Prozeß gegen 21 führende Mitglieder der Eisernen Garde.**

Gegen zwei, die beim Transport vom Konzentrationslager Mercurea Ciucului nach dem Militärgefängnis Jilava entflohen sind, wird in Abwesenheit verhandelt. Der eine von ihnen ist Fürst Alexander Cantacuzino, der seinerzeit in Spanien gegen die Bolschewisten mitgekämpft hat, Chef des Ordens „Motza-Marin", der von Codreanu zur Erinnerung an diese beiden in Spanien gefallenen rumänischen Helden begründet worden ist. Drei weitere Spanienkämpfer sitzen auf der Anklagebank, darunter der Vorsitzende der aufgelösten Partei „Alles für das Land", Clime. Auch der Hauptschriftleiter der verbotenen nationalen Zeitung „Bunavestire", Polihroniade, befindet sich unter den Angeklagten.

Die Anklage stützt sich auf Artikel 209 des Strafgesetzbuches, der die Aufwiegelung gegen die soziale Ordnung mit drei bis sieben Jahren Gefängnis bestraft. Im besonderen wird die Aufwiegelung in der Verbindung mit einer ausländischen Organisation internationalen Charakters erblickt, von der Weisungen und Unterstützungen für die Vorbereitung einer sozialen Revolution in Rumänien entgegengenommen worden sein sollen.

Die Verteidigung liegt in den Händen von 71 Anwälten. Es hat besonderes Aufsehen erregt, daß einer dieser Verteidiger der langjährige Generalstaatsanwalt am Kassationshof, Viforeanu, ist, also der bisherige höchste Staatsanwalt Rumäniens, einer der angesehensten Juristen des Landes.

Die Vertreter der Auslandspresse sind zum Prozeß nicht zugelassen. Lediglich fünf rumänischen Zeitungen ist die Erlaubnis erteilt worden, Berichterstatter zur Verhandlung zu entsenden.

Kommunistenüberfälle in Frankreich

Paris, 27. Juni. Am Sonntag fand in Montpellier die Feier des 2. Jahrestages der Gründung der französischen Volkspartei Jaques Doriots statt. Doriot sprach vor zahlreichen Zuhörern.

Nach der Kundgebung wurden in Cachan und in Linas zwei Autobusse, die Teilnehmer dieser Gedenkfeier nach Hause brachten, von Kommunisten angegriffen. Die Kommunisten überschütteten die Autos mit einem Hagel von Pflastersteinen. Da der Lenker jedoch kaltblütig Vollgas gab, konnten weitere Gewalttätigkeiten verhütet werden. In Bagneux wurde ebenfalls ein mit Anhängern Doriots besetzter Kraftwagen von Kommunisten angegriffen und mit Steinen bombardiert. Hierbei wurden zwei Frauen verletzt.

Tag des Films

Uraufführung des Films „Heimat"

Der „Tag des Films" im Rahmen der Danziger Gaukulturwoche brachte die Uraufführung des Carl-Froehlich-Films „Heimat" nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Hermann Sudermann.

Frau Zarah Leander und Frau Ruth Hellberg, die die beiden tragenden weiblichen Hauptrollen dieses Films spielen, waren zu dieser Uraufführung selbst in Danzig erschienen und wurden von der Danziger Bevölkerung begeistert gefeiert. Die Uraufführung fand im Rahmen eines Festaktes statt, dem an der Spitze einer großen Anzahl geladener Gäste Gauleiter Forster und Senatspräsident Greiser beiwohnten.

Die Rückkehr der Oberstengruppe

Die Auseinandersetzungen zwischen OZN und Sławekrichtung

(Bericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Minister Ulrych — Leiter des Legionärsverbandes

Warschau, 27. Juni. Ueberraschend für die Oeffentlichkeit hat der Legionarsverband einen neuen Vorsitzenden bekommen. Nach seinem Rücktritt als Führer des OZN. hatte Oberst Koc die Leitung im Legionärsverband noch nicht niedergelegt. Gerade deshalb erschien damals die Begründung seines Rücktritts im OZN. mit „Gesundheitsrücksichten" so wenig glaubwürdig. Praktisch ist Oberst Koc auch im Legionärsverband nicht hervorgetreten, formell war er jedoch immer noch der Hauptkommandant. **Auf einer Delegiertentagung des Legionärsverbandes, die am Sonnabend in Warschau stattfand, hat nun Verkehrsminister Ulrych die Leitung übernommen.** In seiner Programmrede erklärte der Minister, daß er auf Grund des Vertrauens von Marschall Rydz-Smigly und der Legionäre die Würde des Hauptkommandanten unmittelbar aus der Hand von Oberst Koc, dem er für seine Verdienste dankte, übernommen hat.

Eine bemerkenswerte Rede

Die Rede von Minister Ulrych ist politisch insofern bemerkenswert, als sie sehr scharf gegen die politischen Parteien gerichtet ist. Die Parteien hätten in Polen nur geringe Resultate erreicht. Immer zahlreicher wendeten die Massen in Polen ihre Kräfte der Sache der Staatsverteidigung und sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Arbeiten zu, also Angelegenheiten, die unmittelbar mit der Entwicklung des Polentums verbunden seien, ohne Vermittlung der politischen Parteien. In dieser Richtung gehe auch die Legionärsbewegung. **Das Werk der inneren Sammlung der Nation müsse bis zum Ende durchgeführt werden. Die Arbeit sei auf die Aprilverfassung gestützt und nicht auf eine parteipolitische Ebene. Das Lager der Nationalen Einigung hätte das Mandat der Bildung staatsbürgerlicher Kaders im Dienste des Staates übernommen.** Es hätte eine breite ideologische Plattform geschaffen, auf der sich Millionen von Polen sammeln könnten.

Mit dieser Rede hat Oberst Ulrych noch einmal die Idee vertreten, daß die Konsolidierung im Innern gleichbedeutend ist mit einem Bekenntnis zum OZN., ein Standpunkt, der bekanntlich eine bedeutende Einschränkung schon in der Kattowitzer Rede von Vizepremier Kwiatkowski gefunden hat. Dieser Standpunkt wird aber auch in Legionärskreisen, in denen es immer noch zahlreiche Anhänger der alten Obersten gibt, auf Ablehnung stoßen.

Im Wilnaer „Slowo" hat soeben der ehemalige Ministerpräsident, Senator Kozlowski einen Artikel veröffentlicht, den man sozusagen als Programmartikel der Sławek-Richtung ansehen kann. **Kozlowski stellt fest, daß Sławek gewählt wurde gegen das OZN., gegen die Naprawa und gegen Miedziński. Um Sławek sei eine faktische und nicht bloß formelle Konsolidierung möglich, die gestützt sei auf die Verwirklichung der Gedanken der neuen Verfassung. Von der Sammlung um Sławek sollten ausgeschlossen werden Vertreter 1. des Bolschewismus, 2. der demokratischen liberalen Richtung und 3. des Totalismus.**

Auftakt zum zweiten Akt der Auseinandersetzungen

Das Spiel der Richtungen wird während der Sejmsession weiter gehen. Wenn der Mißtrauensantrag gegen Miedziński gestellt wird, so beginnt der zweite Akt der Auseinandersetzung mit dem OZN. im Sejm nach der Wahl Sławeks zum Sejmmarschall.

„Nowa Rzeczpospolita" veröffentlicht Betrachtungen darüber, daß schon eine ganze Zeit vor der Wahl im Sejm vertrauliche Konferenzen bei Sławek stattgefunden haben, bei denen von den Legionären Oberst Mak-Piątkowski und der frühere Leiter der Sicherheitsabteilung im Innenministerium, Senator Kawecki, eine Rolle gespielt haben sollen. Außerdem hätten die Konservativen Fühlung mit Sławek aufgenommen.

Sławek-Anhänger aus der Führung des Legionärsverbandes herausgewählt

Das wichtigste Ergebnis der Vertretertagung des Legionärverbandes war die Herauswahl der Sławek-Anhänger aus dem Hauptvorstand. Es wurden nicht wiedergewählt der stellvertretende Hauptkommandant und Sejmmarschall Schaetzel, Rittmeister Brzęk-Osżyński, der frühere Sekretär des BBWR (Sanacjablock) und Abgeordneter Śliwiński, der vor kurzem aus dem OZN ausgetreten ist. Alle drei sind Anhänger Sławeks und spielten in den Kreisen des Legionärverbandes eine nicht geringe Rolle.

Die Wahlen erfolgten in völliger Ruhe, nachdem auf einer vorausgegangenen Sitzung der Vorstände und Kommandanturen der Regimentskreise die Legionäre entsprechend vorbereitet waren. Es ist sehr bemerkenswert, daß in diesem Jahre der allgemeine Legionärskongreß nicht stattfinden wird. Im vergangenen Jahre wurden auf dem Krakauer Kongreß Zwischenfälle nur mit großer Mühe verhindert. Unter den Legionären zeigten sich deutlich oppositionelle Strömungen gegenüber dem OZN.

In seiner Ansprache vor den Legionären auf der Vertretertagung in Warschau hat Rydz Smigly sich gegen die Kaffeehaus-Statisten gewandt, gegen die Politik der Mafien, die sich gegenseitig bekämpfen, und gegen die Zeitungen, die ihren Beruf darin sehen, alles zu verdächtigen. Wenn man sich an die Resonanz erinnert, die die Marschallwahl gefunden hat, und daran, daß der in früheren Jahren so berühmte **Sławek-Tisch im Kaffee „Europejski"** im Begriff ist, wieder aufzuerstehen, kann man nicht im Zweifel darüber sein, auf wen der Marschall die Anspielungen gemünzt hat.

Organisation für die Sławek-Gruppe?

Die Sławek-Anhänger haben weitgehende Pläne. So spricht man von der Möglichkeit, daß nicht nur im Sejm und Senat eine Organisation aus den Anhängern gebildet wird, sondern auch im Lande selbst. Die Vertreter des früheren BBWR wollen besondere Versammlungen veranstalten, auf denen Ansprachen von politischer Bedeutung gehalten werden sollen. Man spricht, daß einer der markantesten Vertreter der Oberstengruppe, Świtalski, zur politischen Arbeit zurückkehre und eine höhere Stellung in der Stadtverwaltung übernehmen wird.

OZN in die Defensive gedrängt

Der „Gazeta Polska" sind alle Erörterungen über die innere Situation des OZN außerordentlich peinlich. Sie veröffentlicht schon wieder eine lange Polemik wegen der Stellung des OZN zur Sejmwahl und betont noch einmal, daß für das OZN Personalfragen von untergeordneter Bedeutung wären. Ueber die Sitzung, die der Sejmmarschallwahl vorausgegangen ist, erklärt die „Gazeta Polska", es wäre ein freier und offener Gedankenaustausch erfolgt. Man kann sagen, daß damit sogleich die Angaben über die Sitzung bestätigt werden. Was die Frage der Rangordnung der Staatsorgane anbetrifft, vertritt die „Gazeta Polska" den Standpunkt, es sei durch die Verfassung keine Hierarchie festgestellt worden. Die Hauptsache sei die Harmonisierung der Tätigkeit der einzelnen Staatsfaktoren. Hierüber entscheide ausdrücklich der Staatspräsident und kein anderer.

Aus all diesen Erörterungen ist deutlich zu entnehmen, daß der Streit hinter den Kulissen weitergeht. Das OZN befindet sich dauernd auf der Verteidigungslinie, und es entfaltet keine starke eigene politische Aktivität mehr. Ein Beweis dafür ist die letzte Rede Generals Skwarczyńskis im Sosnowitz vor den Arbeitern, die sich darauf beschränkte, an die patriotische Vergangenheit des polnischen Arbeiters zu erinnern und sich entschieden gegen alle Internationalisierung der Wirtschaft auszusprechen.

Die neue Führung im Legionärsverband wird ebenfalls die politische Aktivität dieser Organisation schwächen. Das Wilnaer „Słowo" vermerkt, Minister Ulrych spiele im Lager der Pilsudski-Anhänger keine so erstklassige Rolle wie der frühere Kommandant der Legionäre. Er gehöre zu denen, die erst nach dem Tode Pilsudskis ihre Einführung erlangten, und könne sich in keinem Falle mit Minister Kościałkowski, der an der Spitze der POW (Polnische Militärorganisation) steht, vergleichen.

Weltkongreß „Arbeit und Freude"

Dr. Ley sprach bei der Eröffnungssitzung in Rom

Rom, 27. Juni. Der Dritte Weltkongreß „Arbeit und Freude" wurde am Sonntag unter dem Vorsitz Mussolinis auf dem Capitol in feierlicher Form eröffnet.

Die Kongreßteilnehmer von nicht weniger als 72 Staaten begrüßten den Duce bei seinem Erscheinen mit begeistertem Beifall.

Der Generaldirektor der italienischen Freizeitorganisation, Puccetti, gab einleitend die Beschlüsse der Vormittagssitzungen des Internationalen Exekutivkomitees und des Internationalen Beratungskomitees bekannt und teilte unter starkem Beifall mit, daß Parteisekretär Minister Starace durch Akklamation als Präsident des Dritten Weltkongresses bestätigt sowie Dr. Ley und Kirby gleichfalls durch Akklamation zu Vizepräsidenten gewählt wurden. Der Gouverneur von Rom hieß anschließend die Gäste aus aller Welt auf das herzlichste willkommen, worauf Kirby Aufgaben und Ziele der Freitzeitbewegung darlegte, wobei er besonders die vorbildliche Förderung dieser Bestrebungen in Italien und Deutschland durch den Duce und den Führer unterstrich.

Dr. Ley betonte in einer immer wieder von Beifall unterbrochenen Rede den Willen zur Zusammenarbeit zwischen Italien und Deutschland und zur gemeinsamen Bekämpfung des Marxismus, von dessen Ideen sich dieses große soziale Werk der Freizeitgestaltung himmelweit unterscheide. Der Zweite Weltkongreß in Hamburg habe mit seiner neuen Aufgabenstellung und der eindeutigen Erklärung, daß die Arbeit nicht mehr als Strafe, sondern als Sinn des Lebens anzusehen sei und daß die Freude als Quelle aller Kraft der Nationen empfunden werde, den Marxismus ins Herz getroffen und Hamburg sei zur Frontstellung gegen den Bolschewismus geworden.

Die diplomatischen Kanäle seien Deutschland und Italien zu eng geworden. Volk marschiere zu Volk. Durch den wachsenden Austausch der schaffenden Menschen lernten sich die beiden Völker wirklich kennen und verstehen.

Parteisekretär Minister Starace ging als Präsident des Dritten Weltkongresses auf die Arbeiten und die Bedeutung der Dritten Welttagung ein und zeigte im einzelnen die großen Leistungen der italienischen Freizeitbewegung auf. Anschließend sprach Mussolini die Hoffnung aus, daß dieser Dritte Weltkongreß „Arbeit und Freude" zu einem immer größeren Sichverstehen der Völker beitragen möge.

Mit einer stürmischen Kundgebung für den Duce fand die Eröffnungssitzung des Dritten Weltkongresses ihren Abschluß.

Warschau und das Bündnis Moskau—Prag

Warschau, 27. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Botschafter Grzybowski hält sich augenblicklich in Warschau auf. Er hat dort, wie der „J. K. C." berichtet, wichtige Konferenzen. Das Blatt berichtet über Verhandlnugen des polnischen Botschafters in Moskau in Verbindung mit der Frage, welche Konsequenzen sich für Polen ergeben, falls der tschechisch-sowjetrussische Pakt in Tätigkeit tritt.

Polen und Danzig

Warschau, 27. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Reden von Senatsmarschall Greiser und Gauleiter Forster, die letztens, wie berichtet, in Danzig gehalten wurden, geben der dem Außenministerium nahestehenden Korrespondenz der „Polska Informacja Polityczna" Anlaß zu einer Betrachtung über das Verhältnis Polens zu Danzig. Die offizielle polnische Korrespondenz stellt mit Befriedigung fest, daß die Redner sich in positiver Weise äußerten. **Die Reden hätten von einer gesunden und reellen Erfassung der Beziehungen mit Polen gezeugt.** Man solle die Hoffnung haben, daß diese Anschauung auch in der deutschen Oeffentlichkeit in Danzig Eingang finde. Was die polnische Seite betrifft, verweist die „PJP" auf verschiedene Aeußerungen Minister Becks, ponach Polen den deutschen Charakter Danzigs achte, und es durchaus mit Verständnis und Wohlwollen die wirtschaftlichen Interessen der Freien Stadt verfolge. Die „PJP" schließt mit dem Wunsch, daß die seit einiger Zeit stattfindenden Wirtschaftsgespräche zu einem weiteren Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Danzig und Polen führen mögen. Wie wir hören, äußert Polen dabei Wünsche, die auch das Devisengebiet betreffen.

Auflösung der katholischen Studentenverbände im Reich

Berlin, 27. Juni. Der Reichsführer SS. und Chef der Deutschen Polizei hat auf Grund des Paragraphen 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 22. 2. 1933 sämtliche katholischen Studenten- und Alt-Akademiker-Verbände einschließlich aller Untergliederungen und angeschlossenen Vereinigungen mit sofortiger Wirkung aufglöst.

Nachdem sich im April 1938 alle waffenstudentischen Altherrenverbände unter dem Eindruck der Schöpfung des großdeutschen Reiches aufgelöst hatten, um ihre Mitglieder in den offiziellen unter Führung des Reichsstudentenführers stehenden NS.-Altherrenbund der Deutschen Studenten überzuführen und damit die Einigung des gesamten nationalsozialistischen Altherrentums herzustellen, ist das weitere Bestehen von Studenten- und Altherrenverbänden außerhalb des NSD.-Studentenbundes und des NS.-Altherrenbundes als den hierfür zuständigen Parteigliederungen politisch nicht tragbar.



37 deutsche Kinder verlieren ihren Lehrer

an. **Der Lehrer Großklaus von der öffentlichen Volksschule in Komorowice erhielt vor einiger Zeit die Mitteilung vom Ministerium, daß er zum 1. 7. 1938 aus dem Schuldienst entlassen sei. Als Begründung wurden unzureichende Ergebnisse bei der Revision angegeben. Alle Hoffnungen und Bemühungen um Zurücknahme der Entlassung sind vergebens geblieben und so muß der deutsche Lehrer die Schule, an der er seit dem Jahre 1925 wirkt, zum Leidwesen der deutschen Eltern und Kinder verlassen. Lehrer Großklaus ist 50 Jahre alt und wirkte im Jahre 1921 in Goniczki (Jagenau), später in Gonice (Neuhausen). Ueber die Neubesetzung der Komorowicer Schulstelle ist noch nichts bekannt.**

Katastrophen

Großer Waldbrand in Dalmatien

Belgrad. Am Sonnabend nachmittag geriet auf der Halbinsel Lapad ein alter Tannenwald unweit der bekannten Adriastadt Dubrownik (Ragusa) in Brand. Nach mehrstündiger anstrengender Arbeit gelang es, das Feuer zu löschen. Nach Meldungen der jugoslawischen Presse sind etwa 150 000 Quadratmeter Wald abgebrannt. Der Schaden kann gar nicht hoch genug geschätzt werden, weil wegen der Bodenbeschaffenheit in Dalmatien Wälder einen Seltenheitswert darstellen.

Feuer in einem fränkischen Kieswerk

Obernburg a. M. In einem Neubau einer Kies- und Sandwäscherei entstand ein Brand, der zwei Menschenleben forderte. Beim Ausbruch des Brandes befanden sich drei Arbeiter in dem Raum, denen es nicht mehr gelang, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Zwei von ihnen fanden den Flammentod, der dritte Arbeiter erlitt schwere Verletzungen. Man nimmt an, daß der Brand durch die Explosion eines Schweißapparates entstanden ist.

Luftballons explodierten bei einem Kinderfest

Bei einem Kinderfest in Versailles wurden größere Mengen mit Leuchtgas gefüllter Luftballons aufgelassen. Durch die Unvorsichtigkeit eines Rauchers explodierten mehrere hundert Luftballons. Etwa 20 Personen, Erwachsene und Kinder, erlitten Verbrennungen im Gesicht und am Körper. Vier Kinder wurden so schwer verletzt, daß sie einem Krankenhaus zugeführt werden mußten.

Im Schwefelbergwerk verschüttet

Rom. In einem Schwefelbergwerk bei Caltanissetta (Sizilien) sind durch einen Einsturz acht Bergleute verschüttet worden. Trotz sofort in Angriff genommener Rettungsarbeiten ist es bisher noch nicht gelungen, die acht Verunglückten zu bergen.

Zeitbombe tötet acht Personen

Washington. Infolge vorzeitiger Explosion einer Zeitbombe, die in eine Petroleumquelle gesenkt werden sollte, wurden bei Hobbs in Neu-Mexiko acht Personen getötet und vier verletzt.

Vom Lastkraftwagen in den Fluß

Paris. Am Sonnabend abend stieß in der Nähe von Bar-le-Duc ein mit Soldaten vollbesetzter Lastkraftwagen in voller Fahrt gegen ein Brückengeländer und überschlug sich. Sämtliche Soldaten wurden durch die Wucht des Anpralls aus dem Wagen über das Brückengeländer in den Fluß geworfen. Ein Unteroffizier kam ums Leben. Sechs Soldaten erlitten schwere, zum Teil lebensgefährliche Verletzungen.

Autobanditen zum Tode verurteilt

Berlin. Am Freitag verkündete der Vorsitzende des Berliner Sondergerichts das Urteil gegen die beiden Autobanditen Götze. Walter Götze wurde elfmal, Max Götze neunmal zum Tode verurteilt. Beiden Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit aberkannt und die Sicherungsverwahrung gegen sie angeordnet. Das Urteil hat sofortige Rechtskraft erlangt.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke, Poznań.
Verantwortl. für Politik: Günther Rinke. Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrull; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.

SPORT VOM TAGE

BMW gewann Motorradpreis von Belgien

Zum 18. Male wurde am Sonntag der Große Motorradpreis von Belgien auf der 14,8 Kilometer langen Rundstrecke von Francorchamps bei Spa zum Austrag gebracht. Die Veranstaltung endete mit einem grandiosen Erfolge für Deutschland. Feldwebel Georg Meier auf BMW knüpfte an die große Vorjahrsleistung seines auf der Insel Man gestürzten Markengefährten Karl Gall an, indem er mit seiner Halbliter-BMW. nicht nur die Tagesbestzeit herausfuhr, sondern mit einer Durchschnittsleistung von 145,462 Kilometer-Stunden auch einen neuen Streckenrekord für den 416,192 Kilometer langen Weg aufstellte. In der 250er Klasse war es Meister Ewald Kluge (Auto-Union-DKW.), der über 365,735 Kilometer mit der neuen Rekordleistung von 123,307 Kilometer-Stunden aufwartete, und in der Klasse nicht über 175 Kubikzentimeter führte der Belgier Neumann mit der Rekordleistung von 100,346 Kilometer-Stunden eine DKW. zum Siege. In der 350-Kubikzentimeterklasse siegte White-England auf Norton.

Olympischer Tag in Amsterdam

Den 55 000 Zuschauern, die sich zum Olympischen Tag im Amsterdamer Olympia-Stadion eingefunden hatten, wurde am Sonntag ein buntes Programm geboten. Den Höhepunkt des Nachmittags bildete der Fußballkampf zwischen Hollands Nationalelf und der zur Weltmeisterschaft nach Europa gekommenen Auswahlmannschaft von Niederländisch-Indien. Obwohl in Hollands Mannschaft drei Ersatzleute standen, siegten die Einheimischen gegen die Gäste von den Sunda-Inseln ganz überlegen 9 : 2.

Recht gute Leistungen gab es in den leichtathletischen Wettbewerben. So durchlief Osendarp die 100 Meter in 10,5 Sekunden, und über 800 und 1500 Meter wurden die bestehenden Landesrekorde von Bouman mit 1 : 54,4 bzw. von de Ruyter mit 4 : 04 eingestellt.

Im Radfahren feierte der Italiener Loatti, der wohl zurzeit der weltbeste Amateurflieger ist, einen sicheren Sieg über Ooms und den vorjährigen Weltmeister v. d. Visver.

Warta in Warschau geschlagen

Die gestrigen Ligaspiele hatten mit einer Ausnahme knappe Ergebnisse. Warta verlor in Warschau gegen Warszawianka 1 : 2. In demselben Verhältnis wurde Wisla von Pogoń geschlagen. AKS. hatte Mühe, die Warschauer „Polonia" zu besiegen. Das einzige und zugleich siegbringende Tor schoß Piontek zwei Minuten vor Schluß. Cracovia brachte Ruch eine 2 : 3-Niederlage bei. Śmigly gab ŁKS. 0 : 4 das Nachsehen. Die Tabelle wird weiter von Ruch angeführt mit 12 Punkten vor Pogoń, Warszawianka und Cracovia, die je 11 Punkte auf sich vereinigen. Es folgen AKS. und Wisla mit je 9 Punkten vor Warta, die 8 Punkte hat, Śmigly mit 7, ŁKS. mit 6 und Polonia mit 4 Punkten.

Segelflug im Olympia-Programm

Die auf der 38. Konferenz des Internationalen Luftfahrt-Verbandes abgehaltenen Generalsitzungen haben am Sonnabend mittag ihren Abschluß gefunden.

Mit besonderer Freude konnte der Verbandspräsident, Prinz Bibesco, in der Schlußsitzung feststellen, daß gerade die diesjährige Tagung eine Reihe wichtiger Entschließungen verzeichnen könne. So wurde u. a. die Aufnahme des Segelfluges in das Programm der Olympischen Spiele endgültig festgelegt. Es wurde vereinbart, daß die interessierten Länder hierzu **Einheitssegelflugzeuge** entwickeln, unter denen das geeignetste auf einem Vergleichsfliegen im Frühjahr des **kommenden** Jahres in Rom als **Olympia-Segelflugzeug** bestimmt werden soll. Auf Grund eines durch den Aero-Club von Deutschland eingebrachten Entwurfs wurde weiterhin das Internationale Fliegerabzeichen geschaffen, das einen über der Weltkugel fliegenden Adler darstellt, über dessen ausgebreiteten Schwingen ein Regenbogen als Zeichen internationaler Zusammengehörigkeit aufscheint.

Beginn der Mitropa-Pokal-Spiele

Am Sonntag wurde die erste Runde zum Mitropa-Pokal der Fußball-Vereinsmannschaften erledigt, an dem Italien, Ungarn und die Tschechoslowakei, sowie zum ersten Male auch Rumänien und Jugoslawien beteiligt sind. Bis auf das Spiel Hungaria-Budapest gegen Juventus-Turin in Budapest, das unentschieden 3 : 3 endete, gab es durchweg klare Ergebnisse. Von den besuchenden Vereinen war nur Slavia-Prag in Belgrad mit 3 : 2 über Beogradski erfolgreich. Die übrigen Spiele endeten wie folgt: Kladno gegen HASK.-Agram 3 : 1, Ambrosiana-Mailand gegen Kispest 4 : 1, Zidenice-Brünn gegen Ferencvaros-Budapest 3 : 1, Ripensia-Bukarest gegen SC. Mailand 3 : 0, Ujpest-Budapest gegen Rapid-Bukarest 4 : 1, Genua gegen Sparta-Prag 4 : 2. Die Rückspiele der ersten Runde werden am 3. Juli **ausgetragen.**

Endspiel wird wiederholt

Schalke konnte Hannover im Fußball-Titelkampf nicht bezwingen

Das mit so großer Spannung erwartete Endspiel zur Deutschen Fußball-Meisterschaft 1938 brachte keine Entscheidung. Nach einem großen Kampf, den die Mannschaften von Schalke 04 und Hannover 96 mit letztem Einsatz führten, trennten sich die Gegner beim Stande von 3 : 3. Zur Pause hatte Schalke mit 2 : 0 geführt.

Obwohl die Spielzeit sich ihrem Ende zuneigt, war das Interesse an diesem Kampf so groß, wie man es kaum erwarten konnte. Keinen leeren Platz wies das Olympia-Stadion auf, 100 000 hatten sich bei warmem, aber nicht zu heißem Wetter eingefunden. Zum Vorteil der Spieler wagte sich die Sonne nur wenige Male kurz hinter den Wolken hervor.

Schalke führt bis zur Pause

Sofort nach dem Anstoß ging das Kommando für sechs bis sieben Minuten an Hannover über. Die Hannoveraner hatten sich sichtlich vorgenommen, die „Knappen" im ersten Ansturm zu überrennen. Das gelang jedoch nicht. In der 7. Minute gelang den „Knappen" der erste Durchbruch, der fast zum Tore geführt hätte. Die 29. Minute brachte das Führungstor für die Königsblauen. Beim Zusammenspiel zwischen Szepan und Mecke faustete Jakobs — Kopfstoß vortäuschend — den Ball im Strafraum in Bedrängnis weg. Prompt fiel der Elfmeter-Pfiff! Pörtgen verwandelte den Strafstoß sicher. In der 36. Minute fiel durch Kalwitzki das zweite Tor für die „Knappen", das ein Fehler von Pritzer ermöglichte, der einzige, den der sonst ausgezeichnete Hannoversche Torhüter bis dahin begangen hatte.

Die große Wendung

Von Beginn der zweiten Spielhälfte an wirkte sich die körperlich bessere Kondition der Hannoveraner aus, deren Bombentempo die Schalker nicht mehr recht zu folgen vermochten. Schon in der 2. Minute fiel das erste Hannoversche Gegentor. Nach Fehler von Sontow kam der Linksaußen R. Meng zum Schuß, das scharf getretene Leder flog für Klodt unhaltbar in die Ecke. Jetzt drängten die Hannoveraner mächtig, aber Schalke zeigte immer noch das etwas bessere Spiel. Dann bekam der Kampf auch eine etwas harte Note. In der 21. Minute führte ein solcher durch Pörtgen zum dritten Tor. Bedrängt von beiden Verteidigern, schoß Pörtgen aus etwa 8 Metern unhaltbar ein. Doch die Hannoveraner witterten ihre Chance und gingen mit allem Einsatz daran, den Rückstand aufzuholen. Die 29. Minute brachte den Auftakt zur entscheidenden Wendung. Meng lief mit einer Vorlage von Sievert durch, der Schuß wurde zur Ecke abgelenkt. Meng trat die Ecke, und im Gedränge lenkte Gellesch den Ball ins eigene Tor. Nur noch mit 2 : 3 war Hannover im Rückstand. In der 42. Minute fiel durch Erich Meng das Ausgleichstor. In den letzten Minuten war Schalke noch mehrfach dem Siegestor nahe. Dann pfiff Peters ab und bald darauf zur Spielverlängerung wieder an.

Auch die in der Verlängerung noch gespielten zweimal fünfzehn Minuten brachten die erwartete Entscheidung nicht. Zunächst hatten die Hannoveraner noch einmal die besseren Gelegenheiten, doch einmal wurde Klodt angeschossen und einmal traf der Ball die Latte. Nach dem Wechsel spielten die Hannoveraner mit dem Wind und der Sonne, doch wurde jetzt Schalke überlegen, zumal Malecki verletzt war und nicht mehr recht mittun konnte. Die beiden letzten Minuten standen noch einmal ganz im Zeichen der Hannoveraner.

Wiederholungsspiel am 3. Juli

Von der Reichsführung des DRL. wurde entschieden, daß das unentschieden verlaufene Endspiel zur Deutschen Fußball-Meisterschaft zwischen Schalke 04 und Hannover 96 am kommenden Sonntag, 3. Juli, im Berliner Olympia-Stadion wiederholt wird.

Tourenfahrt durch Polen

Mehr als sechzig Fahrer am Start

Die 11. Polnische Tourenfahrt, eine der schwersten Geländeprüfungen für Wagen, begann mit der Geschwindigkeitsprüfung über 5 Kilometer mit fliegendem Start bei 1,5 Kilometer Anlauf. Auf der Ausfallstraße von Warschau nach Wilna traten 62 Bewerber zur Schnelligkeitsprüfung an. Die Bestzeit des Tages erzielte hierbei der Pole Borowik auf drei Liter Tatra mit 137,5 Kilometer-Stunden. Die Bayerischen Motoren-Werke wurden in der Klasse bis zwei Liter durch Siedlecki (Polen) zum Siege geführt, der auf 109,8 Kilometer-Stunden kam. Ebenfalls auf BWM. belegte Burggaller mit 108,52 Km.-Std. den zweiten Platz. In der Klasse bis 1½ Liter war der Pole Polturak auf Lancia mit 120,8 Kd.-Std. der Beste. Auf DKW. gewann Trägner die Prüfung der Klasse bis 1100 ccm mit 107,68 Km.-Std. Pech hatte Dr. Siebert-Deutschland, der auf DKW. 90,85 Km.-Std. erreichte, dann aber wegen Schadens an der Maschine auf die Streckenfahrt verzichten mußte. Durch das Ausscheiden von Dr. Siebert ist auch die Mannschaft des SS-Hauptamtes nicht mehr vollständig.

Die erste Streckenfahrt führte von Warschau nach dem Nordosten über Grodno, Wilna nach dem Narocz-See, wo bereits um 2.30 Uhr zu der 751 Kilometer langen zweiten Etappe über Nieśwież, durch die Heide von Bialowież zurück nach Warschau gestartet wurde. Bis Nieśwież (237 Km.) war die zweite Geschwindigkeitsprüfung zu erledigen, die über nicht gepflasterte Straßen führte. Der Rest von 514 Km. war dann wieder Langstreckenfahrt. Schon am frühen Nachmittag trafen die ersten Fahrtteilnehmer wieder in Warschau ein, wo bereits um Mitternacht der Start zur dritten, 841 Kilometer langen Tagesetappe erfolgte. Die Teilnehmer lobten allgemein die gute Organisation, vor allen Dingen di egute Markierung der Straßen.

Polnischer Rudersieg in Grünau

Alle übrigen Länderachter von deutschen Mannschaften besiegt

Der erste Tag der Großen Berliner Ruderregatta, der am Sonnabend vor den Grünauer Regatta-Tribünen bei bestem Rennwetter und vor zahlreichen Zuschauern abgewickelt wurde, **brachte in den beiden Länderkämpfen im Achter besondere Anziehungspunkte.** Die deutsche Achtermannschaft, die gegen Polen herausgestellt wurde, war zu schwach. Der Erste Kieler RV vermochte dem für Polen rudernden **Achter des Posener „AZS"** kaum starken Widerstand entgegenzusetzen. Auf dem letzten Teil der Strecke zogen die Polen in sicherer Manier davon, um mit anderthalb Längen zu gewinnen. Zwei Achter von besonderer Klasse bestritten die Begegnung Deutschland — Ungarn. Bord-an-Bord-Kampf vom Start weg zwischen Pannonia-Budapest und dem deutschen Meister Berliner RC, bis sich die Berliner nach 900 Meter durch einen energischen Endspurt vom Gegner freimachten. Die Ungarn ruderten mit sehr hoher Schlagzahl und versuchten mit vollstem Einsatz, die führenden Berliner zu erreichen, aber der „Club" hielt den Gegner sicher und konnte sogar auf einen Endspurt verzichten, da die Ungarn zum Schluß völlig abgekämpft waren. Anderthalb Längen lagen am Ziel zwischen beiden Booten. Der deutsche Meister bestätigte seine feine Form, indem er dann im Bürenstein-Achter die italienische Renngemeinschaft überlegen schlug.

Gleichzeitig mit Grünau folgten bei der Ruderregatta in Frankfurt am Sonnabend zwei Achter-Länderkämpfe, während die dritte vorgesehene Begegnung mit Frankreich um einen Tag verlegt wurde. Gegen Dänemark, vertreten durch den Kopenhagener Ruder-Club, startete der Achter von Amicitia-Mannheim. Die Dänen führten bei 1000 Meter, als es zu einer Kollision kam und die Prüfung wiederholt werden mußte. Im zweiten Lauf gingen die Dänen wieder an die Spitze, doch hielt Amicitia mit Leichtigkeit mit, um bei 1800 Meter in einem energischen Spurt nach vorn zu ziehen und sicher mit einer Länge zu gewinnen. Im Länderkampf gegen Jugoslawien hatte die Renngemeinschaft Wratislawia-Akademischer RK-Breslau gegen Hrvatski-Veslacki-Club Split jederzeit das bessere Ende. Die Schlesier führten **vom Start bis ins Ziel.**

Budapest gewann Dreistädte-Achter

Der zweite Tag der Grünauer Ruderregatta wurde bei sehr heftigem Winde durchgeführt. Das stark aufgewühlte Wasser machte den Ruderern schwer zu schaffen. Rund 10 000 Zuschauer füllten das Regatta-Gelände und die große Tribüne, als schon im zweiten Rennen mit dem Dreistädte-Achter eine der Hauptprüfungen entschieden wurde. Nach dem Abschneiden der Ungarn am Vortage gegen den Meisterachter des Berliner Ruder-Club überraschte es nicht, daß der Pannonia-Achter den für Berlin startenden Junioren des RK am Wannsee davonlief. Bis 1000 Meter hielt der RK am Wannsee noch mit, während Friesen-Wien hier schon nichts mehr zu bestellen hatte. Dann zogen die Ungarn in ruhiger Arbeit in Front und hatten im Ziel anderthalb Längen Vorsprung. Im Verbandsachter endete der deutsche Meister, Berliner RC, abermals in Front. Außerordentlich überraschend war der sehr leichte Sieg von Hellas-Berlin im Adolf-Hitler-Vierer. Mit drei Längen gewann Hellas den wertvollsten deutschen Vierer. Den Doppelzweier holten sich Füth-Pirsch erwartungsgemäß sicher gegen die Italiener Scherl-Brossi und im Hellas-Olympiazweier hatten Stelzer-Eckstein nicht viel zu schlagen. Sie gingen mit ungezählten Längen vor Hungaria-Budapest und Sorö-RK-Dänemark durchs Ziel.

Am 2. Tage der Ruderregatta in Frankfurt a. M. kam es zum Achterländerkampf gegen Frankreich. Germania-Frankfurt vertrat die deutschen Interessen gegen eine Pariser Renngemeinschaft mit bestem Erfolg. Das deutsche Boot führte von Beginn an, um leicht zu gewinnen. Den Großen Achter gewann Amicitia-Mannheim nach härtestem Kampfe gegen den Kopenhagener RK. Einen holländischen Sieg gab es im Jungmann-Achter, den Nereus-Amsterdam nach härtester Gegenwehr gegen Rhenus-Bonn an sich bringen konnte.

H.S.V. verschoß Elfmeter

Am Tage vor dem Endspiel um die Deutsche Fußball-Meisterschaft standen sich auf der Bremer Kampfbahn der Hamburger SV. und Fortuna-Düsseldorf im Kampf um den dritten Platz gegenüber. Nach Ablauf der regulären Spielzeit stand das Treffen immer noch 0 : 0. Der HSV. hatte hierbei in der zweiten Spielhälfte den Sieg durch einen nicht verwandelten Elfmeter verschenkt. Man schritt zur Spielverlängerung, die aber trotz der Anstrengungen beider Mannschaften ebenfalls torlos verlief. Eine zweite Verlängerung um abermals 15 Minuten war nicht möglich, da bereits die Dunkelheit hereingebrochen war. Die Mannschaften wiederholen ihr Spiel am 3. Juli im Olympia-Stadion.

Fecht-Dreiländerkampf in Zoppot

In Zoppot begann am Sonnabend der Dreiländerkampf im Fechten auf Degen auf den Plätzen des Zoppoter Tennis-Club. Als im Verlauf der Veranstaltung Regen einsetzte, zogen sich die Fechter in den Großen Saal des Kurhauses zurück. Die deutschen Degenfechter gewannen das Ländertreffen gegen Polen mit 12 : 4. Die Polen erlitten noch eine zweite Niederlage, denn Schweden setzte sich mit 10 : 3 durch, wobei zu erwähnen ist, daß wegen Doppeltreffer drei Ergebnisse aus der Wertung ausfielen.

Am zweiten Tage gab es Einzelkämpfe, aus denen der Schwede Wachtmeister nach einem Stechen mit Miersch-Deutschland als Sieger hervorging. Den dritten Platz belegte Szempliński-Polen vor Kretschmann-Deutschland, Lerton-Deutschland und Kantor-Polen.

Das Mannschaftstreffen zwischen Deutschland und Schweden brachte den Deutschen einen Sieg von 9 : 3.

Sport in Kürze

Den „Preis der Nationen" auf dem Londoner Reitturnier gewann England mit 12 Fehlerpunkten vor Irland mit 28, Frankreich mit 52, Belgien mit 52 und Portugal mit 64 Fehlerpunkten, wobei es im ganzen sechs fehlerlose Ritte gab.

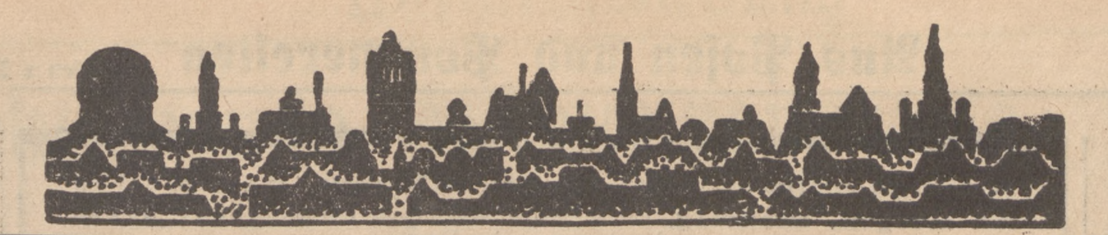
Die Kieler Leichtathletin Dora Ratjen hat im Rahmen der Meisterschaften des Gaues Niedersachsen mit 1,66 Meter einen neuen Weltrekord der Frauen im Hochsprung aufgestellt.

Die Wahl des englischen Fußballverbandes, der auf seinem Sommerkongreß darüber zu entscheiden hatte, welche europäische Nation zum Besuch nach England eingeladen werden soll, ist auf Norwegen gefallen, dessen Ländermannschaft im November oder Dezember in einer nordenglischen Stadt spielen wird.

Der zweite Länderkampf der Gewichtheber von Deutschland und Amerika kam in New York zum Austrag und endete mit einem klaren Siege der deutschen Schwerathleten, die diesmal mit einem größeren Vorsprung gewannen.

Das **Deutsche Derby** in Hamburg-Horn gewann Orgelton mit Kopflänge gegen den Riesen-Außenseiter Elbgraf, während die heiße Favoritin Adlersee als Sechste einkam.

Weitere Sportnachrichten auf der Lokal-Seite **des Blattes.**

Aus Stadt  und Land

Stadt Posen

Montag, den 27. Juni

Dienstag: Sonnenaufgang 3.32, Sonnenuntergang 20.19; Mondaufgang 4.22, Monduntergang 20.28.

Wasserstand der Warthe am 27. Juni — 0,06 gegen — 0,02 am Vortage.

Wettervorhersage für Dienstag, den 29. Juni: Absinken der Temperaturen, wolkig, bei leichten südlichen Winden.

Kinos:

Apollo: „Warschauer Zitadelle" (Deutsch)
Gwiazda: „Land der Liebe" (Deutsch)
Metropolis: „Vertraue mir" (Engl.)
Sfinks: „Der kleine Matrose" (Poln.)
Słońce: „Der Außenseiter" (Deutsch)
Wilsona: „Für fremde Schuld" (Engl.)

Wenn jemand eine Reise „tutet", So kann er was „bezahlen"...

Wenn ein moderner Journalist ein bekanntes Dichterwort zur passenden Ueberschrift verbeult, so ist dies in unserer Zeit nichts Unpassendes, sondern nur eine Anpassung, weil er täglich viele neue Schlagertexte — zu alten Melodien hört.

Wir leben in Zeiten des Motors und in einer rechnerischen Zeit, in der die Rechnenden leicht ermitteln, daß eine Autofahrt bei voller Ausnutzung des Platzes oft billiger ist, als eine Bahnfahrt. Wer aber dem Rechenstift vertraut und von Posen nach Danzig „tutet", kann den Unterschied zwischen Theorie und Praxis kennenlernen und — bezahlen.

Das erste Mal bezahlt der Autofahrer in Posen für das „Tuten", das zweite Mal in Bromberg, aber infolge der ausgleichenden Gerechtigkeit des Schicksals zahlt er jenseits der Grenzen der Wojewodschaft Posen dann das dritte Mal und vierte Mal die Strafe für „Nicht-Tuten!" Aber auch in anderer Beziehung ist für Umsatz gesorgt. So sind die Wegweiser mit Ortsnamen und Richtungspfeilen vielfach so angebracht, daß man sie nach Eintritt der Dunkelheit nicht sehen kann, was ein Anhalten und weite Umwege veranlaßt, Steigerungen des Benzinverbrauchs, der eine selbstverständliche Begleiterscheinung der anwachsenden Motorisierung ist. Teilweise sind die Wege, die von Posen nach Danzig führen, ausgesprochene „Rennstrecken". So zwischen Exin (Kcynia) und Wongrowitz (Wągrowiec), wo merkwürdige wallartige Schotteraufschüttungen sich quer über die Straßen ziehen. Dort können alte Fahrer in neuen Wagen für „Hindernis-Rennen" trainieren, und neue Fahrer in alten Wagen ihre Autos in „Renn-Wagen" verwandeln, denn die Insassen „rennen" die Reststrecke bestimmt zu Fuß weiter!

Auch andere Chausseen sind im Sinne des Zeitalters des Motors auf „Umsatz" eingestellt und liefern Zweiflern jederzeit den Beweis für die Wahrheit der Ueberschrift: „Wenn jemand eine Reise ‚tutet', so kann er was ‚bezahlen'!"

L. L.

Zweiter Ferienkindertransport nach Deutschland

Heute war der um 7.50 Uhr von Posen nach Breslau fahrplanmäßig abgehende Personenzug um Beträchtliches länger als sonst — da zwischen der Lokomotive und dem gewöhnlichen Zuge drei lange, funkelnagelnene Pullmannwagen, hergestellt von der Firma Cegielski-Posen, eingeschoben waren für den Ferienkindertransport nach Schlesien. In 13 Gruppen, die jede von einer erwachsenen Begleitperson beschützt ist, fuhren 220 Kinder in das schöne Schlesien. Der Leiter des Deutschen Wohlfahrtsdienstes Posen, Herr Heinze, führte den Transport. Als der Zeiger der Bahnhofsuhr der Abfahrtsminute näherrückte, gab es ein Abschiednehmen — mit freudigen Gesichtern, weil der Abschiedsschmerz überstrahlt wurde von der Ferienlust und Freude auf das neue Erleben schöner Tage in Schlesien.

Meeres-Propagandawoche

Gestern begannen die eigentlichen Feierlichkeiten anläßlich der Meeres-Propagandawoche. Nach einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche fand ein Umzug verschiedener Verbände statt, der auf dem Plac Wolności endete. Dort wurde an die Versammelten eine Ansprache über die Bedeutung des Meeres gehalten. Die Meeres- und Kolonialliga hat am Sonnabend an der Wrocławska eine Festschau eröffnet, die während der „Meerestage" besichtigt werden kann.

Ein schönes Sommerfest

Die Johannisfeier der Buchdrucker

jr. Die Johannisfeier der Posener Vereinsgruppe des Verbandes Deutscher Buchdrucker in Polen, die am Sonnabend im Deutschen Hause stattfand, gestaltete sich zu einem rechten Volksfest, an das die Teilnehmer gern zurückdenken werden. Zunächst blieb man bei Musik und Kurzweil im Garten und zog dann, als einige Regentropfen gefallen waren, in den Saal, wo inzwischen zur eigentlichen Festfolge gerüstet wurde.

Nachdem die Kapelle zu einigen Einladungstänzen aufgespielt hatte, hielt der Vorsitzende eine kurze Begrüßungsansprache, der ein Prolog mit Segenswünschen für die Zunft folgte. Ein Gespräch unter vier Jüngern der „Schwarzen Kunst" und eine von den versammelten Gästen gesungene Gutenberg-Hymne wurden von reizenden Volkstänzen abgelöst. Außerordentlich starken Beifall fand der bekannte „Frühlingsstimmenwalzer", der von sechs Turnerinnen aufgeführt wurde. Eine von drei Turnern eindrucksvoll gezeigte Schaugymnastik schloß einstweilen die Reihe der Darbietungen ab, aber die Festleitung hatte für die vorgerückte Stunde noch eine besondere Ueberraschung aufgespart. Das war eine launige Modenschau, die sorgfältig einstudiert war und vorzüglich klappte. Sie begeisterte die Zuschauer und schuf viel Lustigkeit. Die Trägerinnen der einzelnen Kostüme, welche übrigens Buchdrucker-Fachgruppen darstellten, hatten „Damenwahl" und rauschten mit den rasch gewählten Partnern über das Parkett, bis auch die andern wieder mitmachen durften. Großen Spaß machte die außerhalb des Programms stehende „Plünderung" eines mit richtigen Kirschen und Radieschen besetzten Hutes, dessen Besitzerin sich die unfreiwillige „Speisung der Hungrigen" ohne Widerrede gefallen ließ. Einer regen Beteiligung erfreute sich ein Preiswürfeln, dessen Gewinner mit nützlichen Sachen bedacht wurden, die sie nach einem „Siegesmarsch" in der Reihenfolge der erzielten Augenzahl vor dem Würfelkommando aussuchen konnten.

Die schönen Stunden vergingen wie im Fluge, und bald lugte das Morgengrauen durch die Fenster. Mancher hielt ein wenig im Tanze inne und huschte in den Garten zu einem kleinen Morgenspaziergang, derweil drinnen der unermüdliche Wettstreit der Tanzbeflissenen munter weiterging, bis die Sonne ihr Regiment gar deutlich angetreten hatte. Ein Fest guter Kameradschaft und lebensfroher Geselligkeit war vorüber.

Blinder Alarm. Gestern abend gegen 20 Uhr fuhren plötzlich beide Posener Feuerwachen vor dem Gebäude des Teatr Polski an der Grudnia vor. Das neugierige Publikum, das sogleich in Massen herbeiströmte, wurde jedoch „enttäuscht"; denn es zeigte sich, daß der Alarm blind gewesen war. Infolge eines technischen Schadens hatte sich nämlich der Alarmapparat von selbst eingeschaltet.

Die „guten" Nachbarn. Auf der Station der Posener Rettungsbereitschaft mußte gestern die 27jährige Genowefa Tomalak, wohnhaft Szamarzewskiego 17, verbunden werden, da sie von Nachbarsfrauen überfallen und mit Schirmen übel zugerichtet worden war.

Selbstmordversuch. Am Sonnabend beging der Viehhallenleiter des Posener Schlachthofs Franciszek Ciemnoczołowski einen Selbstmordversuch, indem er sich mit dem Apparat zur Rindertötung in den Kopf schoß. In hoffnungslosem Zustande wurde er von der Rettungsbereitschaft ins Stadtkrankenhaus gebracht.

Johannisfest der deutschen Sportler

Interessante Schaukämpfe und Vorführungen

Die zahlreichen Gäste und Sportler, die zu dem Johannisfest des **Deutschen Sport-Clubs** in die Schwimmanstalt an der Maltańska herausgepilgert waren, wurden zum Glück vom Wettergott nur etwas geneckt. Nachdem es nämlich ein paar Tropfen geregnet hatte, verzog sich das drohende Gewitter schnell und zeigte nur noch lange das Schauspiel des Wetterleuchtens am Horizont. So konnte das reichhaltige Festprogramm fast ungestört unter freiem Himmel abgewickelt werden.

Zuerst zeigten die Schwimmer ihre Künste, und zwar alle früher und jetzt gebräuchlichen Schwimmarten. Manche, wie zum Beispiel das Seitenschwimmen, werden jetzt nur noch sehr selten ausgeübt. Die schnellste Schwimmart ist das aus dem Handüberhand-Schwimmen entstandene Kraulen. Anschließend zeigte ein Gast die bekanntesten Wassersprünge vom Dreimeter-Brett.

Nach den Schwimmvorführungen begannen drei Schaukämpfe der Boxer des DSC., wobei besonders der Kampf der „Papiergewichtler" sehr anschaulich und abwechslungsreich war. Zum Schluß der sportlichen Veranstaltungen zeigten noch die Leichtathleten ihr Können. Saltos und Ueberschläge wechselten in bunter Reihenfolge.

Als es dunkel geworden war, flammten viele bunte Lampions auf, und plötzlich erstrahlte die ganze Schwimmanstalt im hellen Licht von Magnesiumfackeln. Ein brennendes Floß mit dem Johannisfeuer glitt langsam in die Mitte der Schwimmbahn. Einige „rauchstarke" Raketen erhöhten noch die Feststimmung.

Darauf spielte die Hauskapelle zum Tanz auf, und noch lange nach Mitternacht tönten ihre Weisen in die Nacht.

to.

Jubiläum des „Bazar"

Das Hotel „Bazar" an der Nowa kann in diesen Tagen auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Es ist ein Werk des bekannten Polenführers Marcinkowski und hat in der Geschichte des Polentums eine große Rolle gespielt.

Einweihung des Sprungturmes

Gestern vormittag wurde der Fallschirm-Sprungturm, der auf dem Platz vor der Städtischen Badeanstalt errichtet ist, feierlich eingeweiht. Zu dieser Feier war u. a. auch General Knoll-Kownacki erschienen. Nach einem Feldgottesdienst weihte Bischof Dymek den Sprungturm sowie zwei Flugzeuge, die der LOPP. gestiftet worden waren. Danach begannen die Vorführungen einiger geschulter Fallschirmspringer, die leider durch den starken Wind gestört waren. Aus diesem Grunde mußten schließlich weitere Sprünge um 12 Uhr abgebrochen werden. Auch das Publikum konnte nun nicht den Sprung in die Tiefe wagen, sondern wird dazu auf besseres Wetter warten müssen.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

Am vierten Ziehungstage der 1. Klasse der 42. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

100 000 Zł.: Nr. 13 537.
5000 Zł.: Nr. 84 039, 122 101.
2000 Zł.: Nr. 75 631, 101 160, 104 615, 139 643
1000 Zł.: Nr. 33 931, 43 805, 96 581, 101 110

Nachmittagsziehung:

25 000 Zł.: Nr. 154 856.
20 000 Zł.: Nr. 152 715.
10 000 Zł.: Nr. 44 330.
5000 Zł.: Nr. 156 204.
2000 Zł.: Nr. 50 422, 91 159.
1000 Zł.: Nr. 35 386, 47 316, 61 548, 80 759 88 925, 96 169.

Posener KPW behauptet den Titel

L.K.S. erzwang ein Remis gegen den Handballmeister

In Krakau wurden die diesjährigen Handballmeisterschaften von Polen ausgetragen. Es standen sich Vertreter von **Warschau, Posen, Lodz** und **Krakau** gegenüber. Zum ersten Male in der Geschichte des Handballsports in Polen fehlte also ein Vertreter Schlesiens. Der bisherige Meister, KPW.-Posen, hatte in zwei Ausscheidungsspielen die schlesische Mannschaft „Pole Zachodnie" knapp geschlagen.

Am ersten Tage der Schlußkämpfe siegte KPW. 9:4 über den Warschauer AZS. „Cracovia" schlug „ŁKS." 10:5. Der zweite Tag brachte dann folgende Ergebnisse: „AZS." — „ŁKS." 10:9, „KPW." — „Cracovia" 9:3. Am dritten Tage gab es eine Ueberraschung. „ŁKS." brachte es fertig, dem Posener „KPW." nach erbittertem Kampfe einen Punkt abzunehmen. Um ein Haar hätte die Posener Mannschaft den Kampf verloren, aber sie riß sich zusammen und rettete mit 8:8 einen Punkt, der, wie sich später herausstellte, zur Behauptung des Meistertitels nötig war. „AZS." besiegte „Cracovia" 4:2. Die Schlußtabelle sieht „KPW." mit 5 Punkten an der Spitze vor „AZS." (4 Punkte), „Cracovia" (2 Punkte) und „ŁKS." mit einem Punkt.

Nach den Schlußkämpfen um die Meisterschaft ist bereits die Landesmannschaft aufgestellt worden, die Polen bei den im Juli in Deutschland stattfindenden Weltmeisterschaften vertreten soll. In dieser Mannschaft sehen wir vier Posener, davon einen in der Reserve. Den Tormann stellt der Bezirk Schlesien. Am 29. und 30. Juni bringt die polnische Auswahlmannschaft zwei Trainingsspiele mit einer Breslauer Mannschaft zum Austrag. Am 5. Juli begibt sie sich nach Leipzig, wo am 8. Juli die Schweiz der Gegner ist.

Deutschland-Fahrer am Ziel

Schild blieb sicherer Gesamtsieger

Die internationale Deutschlandfahrt 1938 ist am Sonnabend mit der 235,7 Kilometer langen 15. Etappe von Rostock nach Berlin beendet worden. Als Gesamtsieger aus dem schweren Rennen ist der Chemnitzer Hermann Schild in 110 Stunden 28 Minuten und 19 Sekunden für die 3777 Kilometer hervorgegangen. Bereits auf der dritten Etappe konnte sich Schild das gelbe Trikot des Spitzenreiters erkämpfen, das er dann bis zum Ziel erfolgreich verteidigt hat. Mit einem Vorsprung von 39:03 Minuten, die er zum größten Teil auf der 11. Etappe Köln—Bielefeld herausgefahren hatte, kam Schild über die letzten Etappen, auf denen das Feld leider resignierte, so daß es kaum noch nennenswerte Kämpfe gab. Die Veranstalter werden sicherlich den etwas matten Verlauf der letzten vier Fahrtage zum Anlaß nehmen, für die Deutschlandfahrt 1939 Bedingungen zu schaffen, die einen kampfreichen und interessanten Verlauf bis zum Schluß garantieren.

Alles in allem war die Deutschlandfahrt 1938 ein großer Erfolg und eine **wirkungsvolle Propaganda für den Radsport.** Millionen von Menschen hatten auf dem annähernd 3800 Kilometer langen Wege Gelegenheit, **den Kampf der eisenharten Straßenfahrer mitzuerleben.** Auf dem letzten Teil des Weges durch die Straßen im Norden Berlins standen die Menschen in dichten Reihen Spalier, und auch am Ziel im Poststadion hatten sich einige Tausend Zuschauer eingefunden. Das noch 35 Mann starke Feld legte den ganzen Weg von Rostock nach Berlin ziemlich geschlossen in nicht übermäßig schnellem Tempo zurück. Den Spurt gewann Pützfeld ganz überlegen gegen Umbenhauer und Wölkert. Unter lebhaftem Beifall fuhr der glückstrahlende Sieger Hermann Schild seine Ehrenrunde. Mit 39:03 Rückstand endete der Belgier Bonduel auf dem zweiten Platz in der Gesamtwertung vor dem Vorjahrssieger Weckerling-Magdeburg, dessen Rückstand zum Sieger 41:15 Minuten betrug. Nur 35 von 64 gestarteten Fahrern haben das schwere Rennen beendet.

Kórnik (Kurnik)

Schwere Autokatastrophe

ei. Am Sonntag gegen 2 Uhr nachts trug sich auf der Chaussee von Kurnik nach Posen ein schweres Autounglück zu. Der Chauffeur Wl. Sklepik hatte mit einer Posener Autotaxe einen Gast nach Gostyn gebracht. Auf dem Rückwege schlief er am Steuer ein, da er, wie er später angab, schon zwei Nächte nicht geschlafen hatte. Das führerlose Auto raste gegen einen Chausseebaum und stürzte dann in den Graben. Sklepik wurde schwer verletzt und in bedenklichem Zustand nach Kurnik ins Krankenhaus gebracht. Die Taxe gehört dem in Posen in der św. Wojciecha 22 wohnhaften Michal Sklepik. Am Unfallort trafen die Polizeibehörden ein, die eine Untersuchung einleiteten.

Oborniki (Obornik)

rl. **Ein schweres Unwetter** ging am Sonnabend in den späten Abendstunden über unserer Stadt nieder. Ein Blitz schlug in das Wohnhaus des Eisenbahners Kossak in der Majora Dobrzyckiego und beschädigte den Schornstein und das Ziegeldach. Auf dem evangelischen Friedhof riß der Sturm einen starken Kastanienbaum um.

rl. **Sportfest in Gramsdorf.** Am kommenden Sonntag, dem 3. Juli, veranstaltet der neugegründete dortige Sportverein ein Sportfest unter dem Motto: „Wir rufen die Jugend“. Turnvereine aus Rogasen und Obornik werden Leibesübungen vorführen. Das nähere Programm wird noch bekanntgegeben.

Mogilno (Mogilno)

ü. **Gestohlene Pferde wiedergefunden.** Wie bereits berichtet, wurden dem Landwirt Maksymilian Michalak in Myślątkowo bei Gembitz zwei Stuten und drei Pferdegeschirre gestohlen. Der Gembitzer Polizei gelang es, schon am nächsten Tage durch Verfolgung der Spuren die Tiere im Skorzęciner Forst aufzufinden, wo die Pferdediebe Rast gemacht hatten. Als die Täter sahen, daß sie entdeckt sind, ließen sie ihre Beute im Stich und flohen. Das Waldesdickicht hinderte aber die Polizei an der sofortigen Verfolgung der Diebe. Die Pferde konnten dem Landwirt wieder zugestellt werden.

Włocławek (Wloclawek)

ng. **Die Pommerellischen Städte tagten in Wloclawek.** Der Pommerellische Städteverband hielt im Sitzungssaal des Rathauses von Wloclawek eine Tagung ab, die vom Präses dieses Verbandes, dem Stadtpräsidenten von Graudenz, Wlodek, eröffnet wurde. An dieser Tagung, auf der über eine Reihe von Organisations- und Wirtschaftsfragen der städtischen Selbstverwaltungen beraten wurde, nahmen alle Stadtpräsidenten und Bürgermeister von Pommerellen und auch der Direktor des Polnischen Städteverbandes, Pastuszyński-Warschau, teil. Zunächst wurde über den geplanten Ausflug des Verbandes in verschiedene deutsche Städte beraten. Es wurde beschlossen, von diesem Ausflug Abstand zu nehmen und eventuell einen solchen in dänische Städte zu unternehmen, über den aber erst beim nächsten Städtetreffen im September d. Js. die Entscheidung fallen soll. Alsdann hielt Direktor Pastuszyński einen Vortrag über die Wahlordination für die städtischen Selbstverwaltungen. Nach weiteren Beratungen besichtigten die Vertreter der pommerellischen Städte die Kathedrale, den Stadtpark, die älteste Zichorienfabrik Polens von Bohm, die Zellulosefabrik und das Bezirks-Elektrizitätswerk.

Wągrowiec (Wongrowitz)

dt. **Festabend des Lehrerverbandes.** Als Abschluß der diesjährigen Tagung des Posener Bezirkslehrerverbandes veranstaltet die Wongrowitzer Gruppe des Verbandes deutscher Lehrer und Lehrerinnen in Polen am 28. Juni d. J. 8 Uhr in den Räumen des Hotels „Metropol“ einen Festabend. Die Deutsche Bühne aus Bromberg bringt das Lustspiel zur Aufführung „Ein Kerl, der spekuliert“ von Dietrich Eckart. Nach der Theatervorstellung folgt Tanz. In den Pausen werden Herr und Frau Damaschke heitere Vorträge bieten.

dt. **Brand.** In der Nacht zum Mittwoch brach in Jabkowo bei dem Landwirt Józef Napierała Feuer aus, dem das Wohnhaus und die Stallungen zum Opfer fielen. Der Schaden wird auf mindestens 4500 Zloty beziffert. Die Entstehungsursache konnte nicht festgestellt werden.

Waldfest. Am 30. Juni findet um 4 Uhr nachmittag das zur Tradition gewordene Waldfest im Birkenwäldchen des Volksgenossen Graser-Jaroszewo bei Miescisko statt, wozu Freunde und Gönner herzlichst eingeladen werden.

Warum lacht man eigentlich?

Lachen ist ein „Ventil der Seele!“ Aber warum, worüber und wie man lacht, das erzählt Dr. Rolf Reißmann in einem aufschlußreichen Bildbericht im neuesten Heft der „Woche“. In lustigen Aufnahmen werden hier die „verschiedenen Sorten“ des Lachens veranschaulicht, man sieht das fröhliche und krampfhafte, das komische und herzliche Lachen bis zum künstlichen „keep smiling“ des Amerikaners. Ein weiterer Bildbericht der neuen „Woche“ „Barrikaden gegen Lava-Fluten“ erklärt die Maßnahmen der Hawaianner zur Ablenkung der bedrohlichen Lava-Massen von der Inselhauptstadt Hilo. Bild-Dokumente von der tschechischen Gewaltherrschaft im Sudetenlande und ein Photo-Querschnitt von den Ereignissen der letzten Tage runden den Bilderteil ab. Aus dem anschließenden reichhaltigen Textteil sind eine Novelle von Alexander Wiertz „Das neunte Lied“, ein Aufsatz von Artur Gläser „Meister Veit Stoß“ und die heiteren „Theaterpointen“ besonders hervorzuheben.

Pniewy (Pinne)

mr. **Mißlungener Einbruch.** In der Nacht von Freitag zu Sonnabend vergangener Woche versuchten unbekannte Diebe in das am Markt gelegene Kolonialwarengeschäft M. Stoinski einzudringen. Sie verschafften sich Eingang über die Höfe von Boguslawski und L. Steinberg, wo sie einen wertvollen Wolfshund vergifteten. Auf dem Hofe von Stoinski versuchten sie, mit einer Brechstange ein Bodenfenster auszuheben, wobei ihnen die Brechstange zu Boden fiel. Als der Hausbesitzer darauf Lärm schlug, ergriffen die Einbrecher die Flucht.

mr. **Wochenmarktbericht.** Der Freitag-Wochenmarkt hatte wieder einen regen Verkehr aufzuweisen. An den Verkaufsständen war die Auswahl groß; es wurden folgende Preise erzielt: Molkereibutter 1,50, Landbutter anfangs 1,20 bis 1,30, später 1,00—1,10, Weißkäse 20—25, Spitzkäse 2 Stück 15, Eier 90—1,00. Enten 2 bis 2,50, alte Hühner 1,80—2,50, junge Hühnchen 60—1,00, Tauben 70—80 Gr. das Paar. Auf dem Gemüsemarkt kostete d. Bund Mohrrüben 10, Schoten d. Pfd. 20, Kohlrabi 15—20, Blumenkohl 10—40, Gurken 20—40, Zwiebeln 10, Radieschen 5—10, Kopfsalat 4 Stück 10, Spinat 10—15, Erdbeeren 30, Kirschen 60—70, die ersten Tomaten 1,20, Pfifferlinge 20 Gr. Der Fischmarkt lieferte Hechte zum Preise von 80, Schleie 70, Barsche 60—70, Karauschen 50—60, Bleie 30—50, Weißfische 20—30 Gr. Für Speisekartoffeln wurden 1,40—1,50, für Futterkartoffeln 1,20 Zl. gezahlt. Infolge der Heuernte war der Markt um 10 Uhr geräumt.

Strzelno (Strelno)

Folgenschwerer Streit um Rosen

Am Sonnabend ging morgens der 17jährige Sohn des in der Feldstraße wohnenden 51jährigen Hausbesitzers Franciszek Eleszewski in den Garten seines Vaters, den der 28jährige Gärtner Felix Patelak gepachtet hat, und pflückte Rosen. Als ihm das Patelak verbot, entspann sich zwischen dem Pächter und seinen Angehörigen sowie dem St. Eliszewski und dessen Vater ein Streit und schließlich eine Schlägerei. Dabei gab Eliszewski, der früher Polizist war, zwei Schüsse ab, durch die der Gärtner in Kopf und Rücken getroffen wurde. Tödlich verletzt, wurde Patelak ins Krankenhaus gebracht, wo er jedoch nach kurzer Zeit starb. Eliszewski und sein Sohn wurden in Haft genommen.

Chodzież (Kolmar)

be. **Beim illegalen Grenzübertritt festgenommen.** Der Grenzwache in Usch gelang es, vier junge Männer aus dem Kreise Konin beim Versuch, die Grenze auf illegalem Wege zu überschreiten, festzunehmen. Kurz vorher war es einigen Personen gelungen, mit einem Kahn die Netze zu überqueren und illegal über die Grenze zu entkommen. Die Namen dieser Personen konnten nicht festgestellt werden.

be. **Auf dem Wochenmarkt** am Donnerstag wurde gezahlt: für Butter 1,10—1,20; Eier 80 bis 1; Suppenhühner 1,80—2,50, Brathähnchen 90—1,00; das Pfund Schoten 40, Möhren 15—20, Kohlrabi 15, Gartenerdbeeren 50—60, Kirschen 80, Schleie und Karpfen 70, Aale 1 Zl.

§ **Sommerfest der Deutschen Privatschule.** Ein Sommerfest der Deutschen Privatschule fand kürzlich auf dem Platz des 3. Mai statt. Die Kinder führten neben Tänzen und Liedern das Singspiel „Das Kinderfest im Walde“ auf. Die Darbietungen der Kinder fanden bei den Eltern und Gästen reichen Beifall. Ein reich bestelltes Büfett sorgte für das leibliche Wohl aller Festteilnehmer.

Trzemeszno (Tremessen)

ü. **Beim Heudiebstahl erschossen.** Auf der Wiese des Landwirts Czesław Majchrzak in Łukaszewko wurde die Leiche des 50jährigen Leon Łada aus genannter Ortschaft gefunden. Es wurde festgestellt, daß derselbe beim Heudiebstahl erschossen wurde. Im Verdacht der Tötung steht Majchrzak, der ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert wurde.

Wolsztyn (Wollstein)

* **Die Badeanstalten geöffnet.** Die Polizei gibt bekannt, daß alle hiesigen Badeanstalten zur Benutzung freigegeben worden sind. Wegen des noch immer kalten Wassers ist aber der Besuch der Badeanstalten noch schwach.

* **Gewitterregen.** Am Freitag nachmittag ging hier ein leichter Regen nieder, der sich in den Abendstunden erheblich verstärkte und schließlich in einen Gewitterregen überging. Der Regen war für die Sommerung, besonders aber für Hackfrüchte von großem Nutzen.

* **Maul- und Klauenseuche.** Auch in der Gemeinde Wroniawy ist jetzt die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Einige Häusler haben den Verlust der einzigen Kuh zu verzeichnen. Auch auf dem Gute Wroniawy und bei der Gutsbesitzerin Diedrich in Jaszynic ist die Seuche zum Ausbruch gekommen.

Kiszkowo (Welnau)

wm **Schweres Gewitter.** In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag zwischen 11 und 12 Uhr zog über die hiesige Gegend ein sehr schweres Gewitter mit vielen Einschlägen und außerordentlich starkem Regen. Der Blitz schlug in eine Tanne auf dem evangelischen Kirchhof und zerschmetterte ein daneben stehendes Grabdenkmal. Der erste Sturm brachte etwas Hagel, der aber dem Getreide nicht geschadet hat.

Września (Wreschen)

ü. **Zwei verheerende Brände.** Auf dem Gute Wódka brannte aus noch nicht festgestellter Ursache ein Insthaus ab, wodurch fünf Arbeiterfamilien obdachlos wurden. Trotz energischer Rettungsmaßnahmen ist das Hab und Gut der Arbeiter ein Raub der Flammen geworden. Der Gutsbesitzer berechnet den Gebäudeschaden auf 5000 Zl., so daß der Gesamtschaden mit demjenigen der Arbeiterfamilien 12 300 Zloty beträgt. Die bisherige Untersuchung ergab, daß das Feuer auf dem Hausboden entstand.

Ein zweiter Brand äscherte das von den Kleinlandwirten Karbowiak und Staniszewski bewohnte Wohnaus in Kaczanowo ein. Mitverbrannt ist der größte Teil der Wohnungseinrichtung, so daß der Gesamtschaden 3000 Zl. beträgt. In beiden Fällen wird der Schaden von der Versicherung gedeckt.

ü. **Kind vom Motorradfahrer getötet.** Auf der Chaussee von Miloslaw nach Wreschen wurde in der Ortschaft Zajezierze der eineinhalbjährige Sohn des Arbeiters Krajewski von einem unbekannten Motorradfahrer überfahren und auf der Stelle getötet. Die Untersuchung ergab, daß der Motorradlenker in der Chausseekrümmung keine Signale gab. Ohne sich des Opfers anzunehmen, ist der Motorradfahrer unerkannt entkommen.

Margonin (Margonin)

§ **Ertrunken.** Am Donnerstag ertrank beim Kajakfahren in dem hiesigen See der 19jährige Jan Jahnke. Als er mit dem Boot ein Stück vom Ufer entfernt war, wollte er mit einer Stange die Tiefe des Sees messen. Dabei verlor er das Gleichgewicht und stürzte in das Wasser. Einige am Ufer stehende Personen konnten den Ertrinkenden nicht retten. Die Leiche wurde erst nach vierstündigem Suchen gefunden.

Gołańcz (Gollantsch)

ds. **Feuer.** Auf dem Anwesen des Landwirts Viktor Fielke in Mikolajewo entstand aus bisher noch unbekannten Gründen ein Feuer. Den Flammen fielen die Viehställe zum Opfer. Der in der Nähe liegende Speicher, welcher schon in Brand geraten war, konnte gerettet werden. Der Schaden beträgt 5000 Zl.

Szamocin (Samotschin)

ds. **Nächtlicher Einbruch.** Dem Landwirt Draheim in Hammer statteten bisher noch unbekannte Täter einen nächtlichen Besuch ab. Die Diebe drangen in den Keller und stahlen Lebensmittel im Werte von über 100 Zl.

Świecie (Schwetz)

ng. **Ein dreister Einbruchsdiebstahl** wurde bei dem Landwirt Aleksander Wietszykowski in Sulnówko verübt. Bisher unermittelte Täter drangen in die Wohnung ein und stahlen 2000 Zl.

ng. **Selbstmord.** Die nervenkranke 40jährige Hulda Bümik aus Dulzig bereitete ihrem Leben ein Ende, indem sie Salzsäure trank. Passanten, die den Vorfall, der sich am Schwarzwasser in Schwetz abspielte, bemerkten, sorgten für die Ueberführung ins Krankenhaus, wo die Bedauernswerte jedoch kurz nach der Einlieferung starb.

Bydgoszcz (Bromberg)

ü. **Folgenschwerer Irrtum beim Kuchenbacken.** Die Ehefrau des Gerichtssekretärs Kluskowski in Koronowo (Crone a/B.) schüttete aus Irrtum Rattengift statt Backpulver in den Kuchenteig. Als dann der vergiftete Kuchen nichtsahnend gegessen wurde, stellten sich bei der Frau und den beiden Töchtern Leibschmerzen ein. Nach einigen Stunden starb unter furchtbaren Qualen die zwölfjährige Tochter Halina, während die Mutter mit der sechsjährigen Tochter nach Bromberg ins Krankenhaus gebracht wurden, wo sie mit dem Tode ringen.

Toruń (Thorn)

Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche. Trotz der schärfsten polizeilichen Maßregeln, die in Gurske sofort nach Feststellung der Maul- und Klauenseuche in den davon betroffenen Wirtschaften ergriffen wurden, hat sich dennoch die Seuche weiter ausgebreitet und die Viehstände mehrerer Höfe befallen. Leider handelt es sich dabei um solche Höfe, die in der Milchwirtschaft bekanntermaßen führend waren. Aehnlich liegen die Fälle auch in dem Dorf Rudak, vor den Toren der Stadt auf dem linken Weichselufer. — Wie sorglos und unglaublich leichtfertig mitunter von den Viehhaltern bei Ausbruch der Seuche verfahren wird, lehrt folgender Fall: Ein Wirt verkaufte — angeblich will er aus Unkenntnis gehandelt haben — noch drei Kälber, als dieselben offenbar schon krank waren und bereits „auf der Seite“ lagen. Mit dem Mann kann man wirklich kein Mitleid haben, wenn — wie ihm geschehen — dafür 300 Zloty Strafe auferlegt wurden; aber ebenso strafbar hat sich eigentlich auch der betr. Fleischer als Käufer gemacht.

Chojnice (Konitz)

Verhafteter Wójt. Laut Meldung der polnischen Presse ist in den Nachmittagsstunden der Wójt der Gemeinde Gr. Schliewitz (Sliwice), Mazydlo verhaftet worden, dem Veruntreuungen amtlicher Gelder vorgeworfen werden.

Chełmno (Culm)

ng. **Propagandatage für Culm.** Culm, berühmt durch zahlreiche historische Denkmäler, erlebt in der Zeit vom 29. Juni bis zum 10. Juli große Tage. Die Reihe der Festtage wird am 29. d. Mts. um 9 Uhr im Hotel Zentral mit einer Festsitzung des Verbandes der selbständigen Handwerker aus Anlaß des 75jährigen Bestehens eröffnet. Die feierliche Eröffnung der Propagandatage erfolgt dann um 12 Uhr auf dem Marktplatz. Um 12.45 Uhr wird die große Handwerkerausstellung eröffnet. Am 2. Juli findet der bekannte Culmer Ablaß statt. Am 4. Juli findet eine Tagung des Verbandes der Restaurateure und Gaststättenbesitzer statt. Weiterhin werden in den darauffolgenden Tagen Schaufensterprämiierungen, Wettkämpfe der einzelnen Handwerkerinnungen und sportliche Wettkämpfe veranstaltet. Die Propagandatage enden am 10. Juli um 19 Uhr mit einer Feier. Das Komitee für die Propagandatage hat für die Besucher von Culm Fahrpreisermäßigungen beim Verkehrsministerium erwirkt.

Kościerzyna (Berent)

Autokatastrophe

ng. Eine Autokatastrophe ereignete sich auf der Chaussee zwischen Altpoleschken und Cernikau. Der Schwager des Besitzers Jäckel, Strelau aus dem Kreise Elbing, weilte hier zu Besuch mit seinem neuen Auto. Beide unternahmen eine Autofahrt. An der genannten Stelle versagte die Steuerung und das Auto fuhr mit voller Geschwindigkeit gegen einen Baum und wurde vollständig zertrümmert. Während Jäckel schwerverletzt ins Krankenhaus eingeliefert wurde, war sein Schwager Strelau auf der Stelle tot.

Gdynia (Gdingen)

Unglaublicher Leichtsinn

po. Der Chauffeur Barski hatte, um eine größere Glut zu erzeugen, Benzin in den bereits brennenden Ofen gegossen. Es erfolgte eine Explosion, wobei die Ehefrau und das zweijährige Söhnchen, die sich in der Nähe aufhielten, starke Brandwunden erlitten. Das Kind starb unter entsetzlichen Qualen im Krankenhaus. Der Zustand der Frau ist ebenfalls sehr bedenklich, es besteht jedoch Hoffnung, sie am Leben zu erhalten. Der unvorsichtige Chauffeur erlitt leichtere Brandwunden.

Kunst und Wissenschaft

Felicitas Rose †. In dem kleinen Heideort Müden an der Oertze, den sie vor vielen Jahren zu ihrem Wohnsitz erwählte, starb im Alter von 76 Jahren Felicitas Rose. Die verstorbene Schriftstellerin hat die landschaftlichen Motive zu den meisten ihrer Bücher der Lüneburger Heide entnommen. So schildert sie in ihrem bekanntesten Roman „Heideschulmeister Uwe Karsten“, der die ungewöhnlich hohe Auflage von 400 000 Exemplaren erzielen konnte, die Landschaft und die Menschen der niedersächsischen Heide mit bemerkenswerter Gestaltungskraft. Auch ihre übrigen Romane haben eine große Lesergemeinde gefunden.

Wieder nachgebende Weltweizenpreise

Erntebeginn in U.S.A.

In Erwartung der neuen Ernte zeigt der internationale Weizenmarkt auch in der letzten Woche ein sehr lebhaftes Bild. Es ist interessant, zu beobachten, wie die Preise an den Hauptgetreidemärkten der Welt auf jede günstig oder ungünstig lautende Meldung reagieren, so dass es nicht leicht ist, zu einer einheitlichen Beurteilung des Weltweizenmarktes zu kommen. **In Erwartung der neuen Ernte sind die Käufer mit ihren Abschlüssen sehr vorsichtig, und die Verkäufer versuchen jede sich bietende Möglichkeit auszunutzen, um die Preise zu halten bzw. hochzutreiben** und die Ware nicht selten dann wieder unter Gewinnmitnahmen abzustossen. Der in den letzten Wochen wohl zum grossen Teil auf das Konto der Spekulation zu setzende Preisauftrieb scheint nunmehr seinen Höhepunkt erreicht, ja sogar überschritten zu haben. Allen Märkten voran ging die Getreidebörse in Chicago, an der die Julisichten um 6 zł, die Dezembersichten um mehr als 4 zł je t nachgaben und somit etwa auf der Grenze von 140 zł je t verblieben. Winnipeg folgte dieser Entwicklung nur bei den Quilitätssorten, die sich um 4—6 zł je t ermässigten. Die Preise für kurzfristige Abschlüsse stiegen dagegen um etwa 2 zł, während sie sich für langfristige fast auf der alten Höhe hielten. Argentinischer Weizen, der wohl mit Rücksicht auf den von Australien ausgehenden Preisdruck in den letzten Wochen nur wenig im Preis angestiegen war, gab in der Berichtswoche um etwa 3 zł je t nach und blieb somit auf rund 120 zł je t stehen. An den Einfuhrbörsen Liverpool und Rotterdam war zwar die Preisermässigung nicht so stark, jedoch lag sie in gleicher Richtung, d. h. die Preise ermässigten sich um 1.20—1.60 zł je t, in Rotterdam für langfristige Sichten sogar um 3.30 zł. Wie eingangs erwähnt, war es keine einheitliche Tendenz, die zu diesen Preisen führte. **Die Haltung an den Weltgetreidebörsen war vielmehr äussert nervös,** d. h. starke Preisauftriebe wurden von noch stärkeren Preiseinbussen abgelöst, so dass die Preise zuletzt, im Vergleich zur Vorwoche, vorstehenden Stand erreichten.

Das wichtigste Stimmungsbarometer für diese Entwicklung ist immer noch die Weizenernte der Vereinigten Staaten. Festzustehen scheint, dass Frost und Rost einen ungünstigen Einfluss auf Menge wie Güte der amerikanischen Winterweizenernte ausgeübt haben. Ueber die Höhe des Schadens lassen sich jedoch nur Vermutungen aufstellen. Dabei muss immer wieder berücksichtigt werden, dass das Ausmass der Ernteminderung bei der jetzigen Anbaufläche von über 20 Mill. ha Winterweizen keinen allzugrossen Umfang annehmen kann. Besteht doch auch die Möglichkeit, dass Ernteminderung in einigen Gebieten durch Erntebesserungen in anderen wenigstens zum Teil wieder aufgehoben werden. **Inzwischen hat im Südwesten des Landes die Weizenernte begonnen, und die Erntearbeiten nehmen bei günstiger Witterung einen schnellen Fortgang.** Die Mühlen zeigten für die Ankünfte aus neuer Ernte, die teilweise schon grössere Ausmasse annahmen, reges Interesse. Auf der nunmehr ermässigten Preisbasis zeigte sich weiteres Kaufinteresse, da auch die Regierung nach wie vor als Abnehmer am Mehlmarkt auftritt. Der stets etwas unsichere Ertrag des Sommerweizens scheint zurzeit noch recht vielversprechend zu werden, da ausgesprochen feuchtigkeitsarme Flächen nirgends beobachtet sind. Infolgedessen ist die amerikanische Regierung nach wie vor darauf bedacht, Wirtschaftsdepressionen, die aus einem übergrossen Weizenertrag entstehen können, zu verhindern. So hat Präsident Roosevelt am 20. Juni den Erlass unterzeichnet, der die Grundlage für eine Anbauflächenbeschränkung der nächsten Ernte (1938/39) auf 22 Millionen ha gegenüber 33 Millionen ha der 1938er Ernte bildet. Hierdurch sollen die Weizenvorräte in jedem Getreidewirtschaftsjahr auf 1 Milliarde bushels (27,2 Millionen t) beschränkt werden einschliesslich eines durchschnittlichen Ueberbrückungsbestandes von 100 Millionen bushels (2,7 Millionen t). Dabei bleibt aber noch dahingestellt, ob und wieweit die Erzeuger auf diese Massnahme der Regierung einzugehen bereit sind. In den Prärieprovinzen von Canada waren die Niederschläge in der Berichtswoche nur leicht, so dass der Sommerweizen vor allem in Nordalberta unter Trockenheit litt. Mit 95 v. H. gegenüber 68 v. H. ist der Saatenstand der Prärieernten aber immer noch erheblich besser als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Argentinien braucht schönes Frostwetter zur Fortentwicklung seiner Weizensaaten. Wohl ist der Weizen gut aufgelaufen, das lange regnerische, feuchte Wetter hat jedoch die Entwicklung des Unkrauts stark begünstigt und die des Weizens zu weit vorgetrieben, so dass dieser im Vorfrühjahr für die dann leicht eintretenden Nachtfröste sehr empfänglich ist. Da in diesem Jahr eine ziemlich lange Zeit zur Aussaat zur Verfügung stand, ist die Anbaufläche wahrscheinlich vergrössert worden, eine Tatsache, die eine unerwünschte Uebererzeugung nach sich ziehen kann. Eine überdurchschnittliche australische Weizenernte nach einer Riesenernte in den Vereinigten Staaten würde die Gefahr einer Erschütterung des Weltweizenmarktes aber erheblich verschärfen. Im Gegensatz zu Argentinien benötigen die Weizensaaten Australiens weiter Regen, obgleich der jetzige Stand durchaus befriedigend ist.

Am Markt in Liverpool wurden Umsätze hauptsächlich in australischem und indischen Weizen getätigt. Die englischen Mühlen zeigten **vor allem Interesse für Lokoware wahrscheinlich**, weil sie sich die jetzigen Preise zunutze machen wollen, ehe diese, wie man dort befürchtet, durch italienische Käufe ansteigen. Die Tendenz am Rotterdamer Markt war ähnlich der in Liverpool. In Holland und Belgien deckten die Mühlen ihren laufenden Bedarf in Plataweizen. Besonders in Belgien bestand guter Bedarf für nahe Sichten. Die Preise für Donauweizen liessen einen Wettbewerb mit Ueberseeweizen nicht zu. Von den Einfuhrländern mit geringeren Ernteaussichten, wie Portugal, Griechenland und Italien, hat vor allem das letztere Mühe, den Anschluss an das neue Erntejahr zu finden. Zwar sind in der französischen Presse Hiobsnachrichten hierüber aufgetaucht, die weit übertrieben sind. Wohl ist der Ertrag der Getreideernte 1937 gross gewesen, gütemässig war die Ernte jedoch weniger erfreulich, und zwar hat sie durch das feuchte Wetter während der Ernte gelitten. Dies beeinträchtigte nicht nur die Ausbeute an Mehl, sondern auch die Haltbarkeit des Mahlgutes. Das Dekret über eine 80prozentige Ausmahlung des Weizens hat zu einer fortschreitenden Beruhigung am Markt geführt. Am 2. Juli ist die „Kooperation des Getreides" zu einer Tagung nach Rom einberufen, zwecks Beratung weiterer Massnahmen zur Sicherstellung der neuen Ernte.

Von den Donauländern hat Ungarn eine weitere Besserung der Ernteaussichten aufzuweisen, so dass voraussichtlich mit einer guten Weizenernte zu rechnen ist. Dies verfehlte seine Wirkung nicht auf die Preise, die um 30—40 Heller je dz zurückgingen. Schon werden umfangreiche Geschäfte in neuem Weizen abgeschlossen, und zwar ebenfalls zu nachgebenden Preisen.

In Rumänien sind die Aussichten auf die Ernte wegen des fühlbaren Mangels an Regen etwas geringer geworden. Am Weizenmarkt waren die Umsätze klein, da einmal die Bestände an alterntiger Ware weiter eingeschrumpft sind und die Preise über den Weltmarktpreisen liegen. Auf Grund früherer Kontingente sind nur noch Deutschland und die Tschechoslowakei als Bezieher zu nennen. In Jugoslawien sind die Ernteaussichten entgegen früheren Meldungen als gebessert anzusehen. Von den Haupanbaugebieten wird der Stand nur in der Baranja als mittel bezeichnet, sonst als gut bis sehr gut.

In Bulgarien hat mit dem sich nähernden Ende des alten Getreidewirtschaftsjahres auch das Ausfuhrgeschäft abgenommen. Im Mai wurden nur noch knapp 32 000 dz gegen 77 000 dz im April an Winterweizen ausgeführt, gegen 185 000 dz im Mai 1937. Auf den Saatenstand hat sich die Trockenheit ungünstig ausgewirkt, so dass die Ernteaussichten nicht glänzend sein sollen, ja man spricht sogar von Dürreverheerungen. Der letzte amtliche Bericht lässt die Ernteaussichten in Russland etwas weniger günstig erscheinen. Vor allem haben wichtige Anbaugebiete der Wolga seit mehreren Wochen wenig oder gar keinen Regen bekommen.

Die polnischen Getreidemärkte

Die Lage unverändert

Auf den Inlandsmärkten sind in der letzten Woche keine grösseren Aenderungen eingetreten. Brotgetreide hat leicht angezogen, Mahlgerste ist im Preise zurückgegangen (Braugerste wird weiterhin nicht notiert). Im allgemeinen ist eine gewisse Festigung der Tendenz spürbar, doch muss man im Zusammenhang mit der herannahenden Ernte auf eine Schwächung gefasst sein. Die meisten noch übrig gebliebenen Bodenprodukte haben ihren Stand nicht geändert, einige (z. B. Oelsamen) werden infolge Fehlens von Angebot nicht notiert. Lediglich in Pommerellen haben die Kartoffelpreise unter dem Einfluss eines lebhafteren Exports im Preise angezogen.

Die Lage nach der Ernte stellt sich noch sehr unklar dar. Einerseits ist es bekannt, dass die Ernte besser sein wird als im vergangenen Jahr, und dass Polen Getreide wird ausführen können, wobei die Ausfuhr unter ziemlich ungünstigen Bedingungen stattfinden wird, da auf den Auslandsmärkten eine abwärtsgehende Tendenz herrscht. Andererseits war nicht bekannt, ob irgend welche Massnahmen zur Vorbeugung eines Preissturzes unternommen würden. Erst vor kurzem hat das Wirtschaftskomitee beim Ministerrat die Gewährung von Registerkrediten in vorjähriger Höhe beschlossen. Insgesamt werden 55 Millionen zł zur Verfügung gestellt. Die Verzinsung ist etwas höher, als im vergangenen Jahr und beträgt für Anzahlungskredite 4% und für Pfandkredite 4½%. Wichtig ist, dass 25% der Kredite vor Erledigung der notwendigen Formalitäten ausgezahlt werden sollen, so dass die Landwirte noch vor der Ernte Geld in die Hand bekommen.

Augenblicklich wird Getreide grösstenteils von kleineren Landwirtschaften verkauft, in denen die Viehzucht eine grosse Rolle spielt. Auf dem Schlachtviehmarkt ist eine erhebliche Besserung eingetreten.

In Posen und Bromberg wurden in der Woche vom 18. bis 24. Juni die folgenden Preise notiert (in Klammern die Preise der Vorwoche):

Posen:

Roggen 20.75—21.00 (20.75—21.00), Weizen 25.05—25.55 (25.00—25.50), Gerste 17.55 bis 17.80 (17.90—18.15), Hafer 19.65—20.15 (19.75 bis 20.25).

Bromberg:

Roggen 20.85—21.10 (20.95—21.15), Weizen 24.75—25.25 (24.75—25.25).

Gerste 16.75—17 (17,10—17.55), Hafer 18.25 bis 18.75 (17.25—18.75).

Senkung der Preise für Kunstdünger

Der vom Ministerium für Landwirtschaft und Agrarreform im Einvernehmen mit dem Finanzministerium sowie dem Ministerium für Industrie und Handel einberufene Ausschuss für Kunstdünger-Fragen hat die erste Etappe seiner Arbeiten, die mit dem Beginn des neuen Düngerjahres im Zusammenhang stehen, beendet. Es wurde eine Reihe von Beschlüssen gefasst, die sowohl eine bessere Organisierung des Umsatzes mit Kunstdüngern wie auch die Preispolitik betreffen. Das Ergebnis der Arbeit des Ausschusses wird der Regierung in Form eines allgemeinen Berichtes vorgelegt werden. Betreffs der Preispolitik wurde einstimmig folgende Resolution gefasst:

In Anbetracht, dass die Hebung des Verbrauchs von Kunstdüngern in Polen von dem augenblicklich ausnahmsweise niedrigen Stande eine unumgängliche Bedingung für eine weitere ausgiebige Vergrösserung der pflanzlichen Produktion wie auch für eine günstige Entwicklung der Naphthaindustrie ist, dass die Preise für pflanzliche Produkte zum grössten Teil von den Weltpreisen abhängig sind, dass der Stand der Preise für Kunstdünger zu den Faktoren gehört, die die Ausmasse des Verbrauchs an Kunstdünger bestimmen und dass bei der gegenwärtigen Konjunkturlage die oben genannten Probleme, insbesondere das Problem der Ausmasse der pflanzlichen Produktion sowie der Stand der Kosten der landwirtschaftlichen Produktion in Polen eine immer stärkere Bedeutung gewinnen, erkennt der Ausschuss einstimmig an, dass ständige Richtlinie sowohl für die Landwirtschaft wie auch für die Wirtschaft der Kunstdüngerindustrie das Bestreben nach einem möglichst niedrigen Preise für Kunstdünger sein müsse, jedoch unter Beachtung der Bedingungen, die eine normale Existenz der Düngemittelindustrie gewährleisten. Angesichts der von den Vertretern der Landwirtschaft gestellen Forderungen bezüglich einer Senkung der Preise für die einzelnen Kunstdüngemittel haben die Vereinigten Stickstoff-Fabriken freiwillig eine Senkung der Preise um 9% für alle Arten von Kunstdünger mit Ausnahme von Superthomasmehl eingeräumt, während sowohl die Kalium- wie auch die Superphosphatindustrie diese Senkung erst nach Aussprachen mit der offiziellen Faktoren gewährleisten.

Die Ausfuhr von Flachs im Mai 1938

Im Mai wurden nur 320 t Flachsfasern aus Polen ausgeführt. Diese starke Verringerung ist in erster Linie auf die starke Konkurrenz der internationalen Märkte zurückzuführen, die eine äusserst ungünstige Gestaltung der Preise zur Folge hatte. Da ist hauptsächlich Litauen, das Spinnrocken für maschinelle Bearbeitung in grossen Mengen zu sehr niedrigen Preisen anbot. Im Zusammenhang damit war auch die Tendenz niedriger, mit Ausnahme des geschwungenen Flachses, dessen Preis unverändert blieb.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 27. Juni.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
grössere Stücke	—
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prädien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen. II Em.	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	
grössere Stücke	—
kleinere Stücke	65.00+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	—
3% Invest.-Anleihe. I. Em.	—
3% Invest.-Anleihe. II. Em.	—
4% Konsol.-Anleihe	67.50+
4½% Innerpoln. Anleihe	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 Złoty) ohne Coupon 8% Div. 36	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	—
Lubań-Wronki (100 zł)	—
Cukrownia Kruszwica	—
Herzfeld & Viktorius	—

Stimmung: ruhig

Warschauer Börse

Warschau, 25. Juni 1938.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren uneinheitlich, in den Privatpapieren fest.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 81.38, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 82.38, 4proz. Kons.-Anl. 36 67.13—67.38 bis 67, 5proz. St. Konv.-Anl. 1924 71, 4½proz. Staatl. Konv.-Anl. 1937 66.25—66.13, 7proz. Pfandbriefe d. Staatl. Bank Rolny 83.25, 8prozentige Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25. 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschafts-Bank I. Em. 94. 8proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 93, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 8proz. L. Z. (garant.) Tow. Kred. Ziem. Warschau 1924 (ohne Kupon) 1.88, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 65—64.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 74 bis 74.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1936 74.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 66.25—67.

Aktien: Tendenz: belebt. Notiert wurden: Bank Polski 119.50, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 34, Węgiel 28.50, Lilpop, 74, Starachowice 36, Żyrardów 50.25.

Getreide-Märkte

Posen, 27. Juni 1938. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	25.75—26.25
Roggen	22.25—22.50
Braugerste	—
Mahlgerste 700—717 g/l	17.50—17.75
„ 673—678 g/l	16.75—17.25
„ 638—650 g/l	16.50—16.75
Standardhafer I 480 g/l	19.52—19.75
II 450 g/l	18.25—18.75
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	45.25—46.25
„ I. „ 50%	42.25—43.25
„ Ia. „ 65%	39.25—40.25
„ II. „ 50—65%	34.75—35.75
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	32.50—33.50
„ I. „ 65%	31.00—32.00
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior"	30.00—32.50
Weizenkleie (grob)	13.00—13.50
Weizenkleie (mittel)	11.25—12.25
Roggenkleie	13.15—14.25
Gerstenkleie	11.75—12.75
Viktoriaerbsen	24.00—26.00
Folgererbsen	24.50—26.00
Sommerwicken	23.00—24.00
Sommer-Peluschken	24.00—25.00
Gelblupinen	16.25—16.75
Blaulupinen	15.25—15.75
Winterraps	—
Leinsamen	55.75—57.75
Senf	35.00—37.00
Engl. Raygras	70—80
Timothy	30—40
Leinkuchen	21.00—22.00
Rapskuchen	15.00—16.00
Sonnenblumenkuchen	17.50—18.50
Sojaschrot	22.75—23.75
Weizenstroh, lose	—
Weizenstroh, gepresst	4.25—4.75
Roggenstroh, lose	5.00—5.25
Roggenstroh, gepresst	5.75—6.00
Haferstroh, lose	4.00—4.50
Haferstroh, gepresst	4.55—5.00
Heu, lose	7.00—7.50
Heu, gepresst	7.75—8.25
Netzeheu, lose	8.75—9.50
Netzeheu, gepresst	9.75—10.25

Gesamtumsatz: 867 t; davon Roggen 172, Weizen 120, Gerste 68, Müllereiprodukte 349, Samen 94, Futter und andere 64.

Warschau, 25. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau: Rotweizen 27.50—28, Einheitsweizen 27.50 bis 28.00, Sammelweizen 27.00—27.50, Standardroggen I 22.25—22.75, Standardgerste I 18.00 bis 18.25, Standardgerste II 17.50—17.75, Standardgerste III 17.25—17.50, Standardhafer I 22 bis 22.75, Standardhafer II 20 bis 20.75, Weizenmehl 65% 38 bis 40. Schrotmehl 95% 25—25.75, Kartoffelmehl Superior 31—32. Weizenkleie grob 13.75—14.25, fein und mittel 12.50 bis 13, Roggenkleie 12.75—13.25, Gerstenkleie 12—12.50. Felderbsen 24—27, Viktoriaerbsen 30—31 Folgererbsen —,—, Sommerwicken 21.75—22.75. Peluschken 25—26, Blaulupinen 15.25 bis 15.75, Gelblupinen 17.00 bis 17.50. Leinsamen 90% 52.50—53.50. Senf 36 bis 38. Rotklee roh 100—110, gereinigt 97% 125—135. Weissklee roh 190—210. gereinigt 97% 220 bis 240, Schwedenklee 245—280. engl. Raygras 95 u. 90% 85—95. Leinkuchen 21—21.50, Rapskuchen 14.75—15.25, Sonnenblumenkuchen 40 bis 42% 16.75—17.25, Sojaschrot 45% 22—22.50, Speisekartoffeln 4—4.50. Fabrikkartoffeln 18% 3.50—3.75, gepresstes Roggenstroh 6.50—7, gepresstes Heu 10.50—11. Der Gesamtumsatz beträgt 775 t; davon Roggen 106 t, Hafer 45 — schwächer, Weizenmehl 202 — belebt, Roggenmehl 258 — fest.

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Möbel, Kristallsachen
verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte, stets in großer Auswahl. Gelegenheitskauf.
Jezuicka 10 (Świętosławska)

Sämtliches
Schmiedewerkzeug
sofort zu verkaufen. Off. u. 1807 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Zur Einkochzeit!
Original-Frischhalter „Beco“, deutsches Fabrikat, in tadellosem Zustande, billigst zu verkaufen. Zu erfragen
Zaedow,
Zacisze 8, W. 1 (bei ul. Jasna).

Kinder-Wäsche
Oberhemden
Pullover
Strümpfe
Kragen
Selbstbinder
in großer Auswahl zu Fabrikpreisen
J. Schubert
Wäschefabrik und Leinenhaus
Poznan
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüber d. Hauptwache
Telefon 1008.
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse
Telefon 1758

Schweißapparat
(Fabr. Kühn, Łódź), fast neu, mit allem Zubehör, sowie Schmiedehandwerkszeug verkauft
M. Kiß, Poznań,
Przemysłowa 27, am Autobusbahnhof.

Lacke
„Smok“
Die billigen, haltbaren **Lacke am Platze,** erhältlich in Drogen- u. Farbenhandlungen.



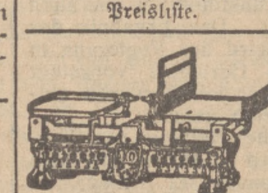

Vertretung von
Motorrädern
Phänomen, Wulgum, Hecker, Triumph mit Sachsmotor, elektr. Licht. Registrierung wie Fahrrad
verkauft billig
WUL-GUM
Poznań, Wielkie Garbary 8.

Auto-Rozbiórka
Neueröffnete Firma empfiehlt gebrauchte Ersatzteile für Autos, Untergestelle für Pferdegespann auf Gummi mit geraden Achsen. Reifen, Schläuche. Konkurrenzpreise.
Dąbrowskiego 83/85. Tel. 69-37.

Maschinen-, Zylinder-, Motoren-, Auto- **Oele**
Wagen-, Stauffer- **Fette**
billigst
Woldemar Günter
Landmaschinen und Bedarfsartikel — Oele und Fette
Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6
Telefon 52-25



Die weltbekannte Milchzentrifuge **„TITAN“** kauft man direkt beim Vertreter
Adolf Blum,
Poznań, Al. M. Piłsudskiego 19
Wiederverkäufer besondere Preisliste.



Spezial-Reparaturwerkstatt
für Waagen sämtlicher Art und Größe. Neue Waagen und Gewichte stets vorrätig.



Struwe & Timm
Poznań, Półwiejska 25. (Brama Wildecka)
Tel. 27-32.

BRAUT-AUSTATTUNGEN
LEINEN - INLETTS



Grundstücke

Größere
Villa
Posen, verkaufe. Off. u. 1808 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Gut
1100 Morgen, Nähe Poznań, tausche gegen kleineres Gut oder Haus mit Zuzahlung ein.
Hinz, Poznań, Stary Rynek 59/60 Wohnung 7.

Pachtungen

Speicher, Remisen, Stallungen, Scheune, in Kreisstadt gelegen, für
Getreidegeschäft
Heu, Stroh, Häcksel, Fuhrwerkswaage, gr. Hof, Garten, Wiese zu verpachten. Offerten u. 1815 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Verpachte
mit vollem Inventar, 700 Morgen Gut, Übernahme 40 000, 250 Morgen, Übernahme 15 000.
Sowiński,
Poznań, Garncarska 2, Telefon 1821.

Stellmacherwerkstatt
wegen Todesfall sofort zu verpachten. Sämtl. Handwerkszeug vorhanden und ist zu verkaufen.
Emma Gellert,
Rakoniewice, ul. Grodziska Nr. 7.

Vermietungen

Werkstatt
von sofort zu vermieten. ul. Gen. Kosińskiego 19, Wohnung 4.

Möbl. Zimmer

M. Focha 35, W. 9.

Möbliertes
Zimmer
frei.
Dąbrowskiego 4, W. 8.

Dame sucht möbl.
Zimmer
(Nähe Wilda), bei intelligenter Familie, zwecks Konversation. Offert. u. 1820 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Tiermarkt

Suche flottes, edles
Kutschpferd
Einspänner, gesund und völlig scheufrei, zu kaufen. Off. m. Preisang. u. näh. Beschreibung an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3 u. A.Z. 1811.

Unterricht

Für die Ferienzeit
Lehrer
erteilt polnischen Unterricht für deutschen. Off. unter 1806 an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Suche ein junges
Fräulein
zwecks Erteilung v. deutschem Unterricht im Monat August für 15jährig. Mädchen. Angebote mit Gehaltsansprüche.
Majątek Połajewo Przyborowska.

Stellengesuche

Französin
sucht für die Ferienzeit
Stellung
Offerten mit Gehaltsangabe unter 1809 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Junger, landw.
Beamter
evgl., deutsch u. polnisch in Wort u. Schrift, Landwirtschaftsschule, erfolgreich bestandener Lehrlingsprüfung, Praxis auf mehreren Gütern Posen u. Pommerellens, sucht von sofort oder später Stellung. Angeb. unter 1804 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3 erbeten.

Offene Stellen

Hauslehrerin
zum neuen Schuljahr m. Unterrichtserlaubnis für 2 Mädchen in der 7. Volksschulklasse gesucht. Bewerbungen mit Bild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter 1818 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Perfektes, zuverlässig., ehrliches
Stubenmädchen
zum 1. August gesucht, nicht unter 23 Jahr. Off. unter 1816 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Fliesenleger,
erste Kraft, von großem Unternehmen für Dauerbeschäftigung gesucht. Bewerbungen u. 1819 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Ältere, erfahrene
Deutsche
(katholisch), zur Beaufsichtigung von 3 Kindern und zur zuverlässigen Überwachung d. ganzen Haushaltes. (Bedienung vorhanden). Off. unter 1803 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Eine junge
Fleischer-Mamsell
oder Meistertochter — (Reichsdeutsche) f. Fleischerei und Aufschnittgeschäft in Schönlanke (Grenzmark) gesucht. Auskunft erteilt
Karl Giesler,
Malermeister, Czarnków, ul. Poznańska

Suche zum baldigen Antritt evtl. 1. Oktober, energ. fleißigen, jünger.
Beamten
für intensiv bewirtschafteten Betrieb von 1800 Morgen mit schwerem Boden, nach beendigter Militärzeit. Off. unter 1802 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Mädchen
für alles gesucht. Off. u. 1813 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Aufwartefrau
ehrlich, sauber, sofort gesucht. Off. u. 1812 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Jüngere
Bürokraft
mit Deutsch u. Polnisch, zum 1. Juli gesucht. Bewerbungen m. Gehaltsansprüchen unter 1805 a. d. Geschst. d. Zeitung Poznań 3 erbeten.

Gesucht z. sofortigem Antritt, sehr saubere, durchaus zuverlässige
evgl. Wirtin
f. größ. Gutshaushalt, perfekt in feiner Küche, Backen, Schlachten, Einmachen Geflügelzucht u. Wäschebeh. Alter nicht über 40 Jahre, gesund u. leistungsfähig. Beide Landesspr. Nur beste, langj. Zeugn. Off. mit Bild, Lebensl., Zeugnisabschr., Gehaltsf. eins.
Frau M. Stich,
Turkowo, p. Buk, pow. Nowy-Tomyśl.

Tüchtiges
ehrliches Mädchen mit Kochkenntnissen für kinderlosen Haushalt per 1. Juli gesucht. Off. u. **1814** an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Ersten Müllergesellen
als **Leiter** einer 20 To.-**Mühle,** verheiratet oder ledig, von sofort oder 1. Juli gesucht. Bewerbung mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen an
Gniezno, Skrytka 39.

Gesucht z. 1. Juli 38
1. Gehilfen
(für Butterei) und
jüngeren Gehilfen
Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen an:
Molkereigenossenschaft Świecie-wieś pow. Grudziądz.

Kino

Kinotheater „Sfinks“
Das edle Liebeslied des Vaterlandes
„Rose“

Verschiedenes

Achtung!
Alleinsteh. Eheleute auf ein gut. lebensfäh., 10 Mrg. Grundstück (3 Kühe), in Stadt- und Grenznähe, such. ein evg. geweckt., jg. Mann aus ehrb., ehrl. Fam., von 15—22 J., gesund, geschickt, strebsam, charaktervoll, bescheiden, wenn auch aus ärml. Verhältnissen, aber Lust u. Liebe z. eig. Scholle hat, erfahr. in Land- und Gartenwirtschaft, Scharwerken usw.,
als eig. Kind
Ausführl., selbstgeschrieb. schriftl. Angebote m. Lebenslauf vom Pfarramt bestätigt an
G. Abraham, Radgoszcz, pow. i pocz. Międzychód, früher Radegosch b. Birnbaum a/Warthe, Posen.

Hebamme Kowalewska
Łąkowa 14
Erteilt Rat und Hilfe

Glaserei
Bildereinrahmung
Letkiewicz
Al. M. Piłsudskiego 27 (neben Tageblatt)

Bekannte
Wahrsagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Brahminen — Karten — Hand.
Poznań, ul. Podgórna Nr. 13, Wohnung 10 (Front).

Dachdeckerarbeiten
in Schiefer, Ziegel Pappe usw. führt fachmäßig aus
Paul Röhr
Dachdeckermeister
Poznań, Grobla 1.